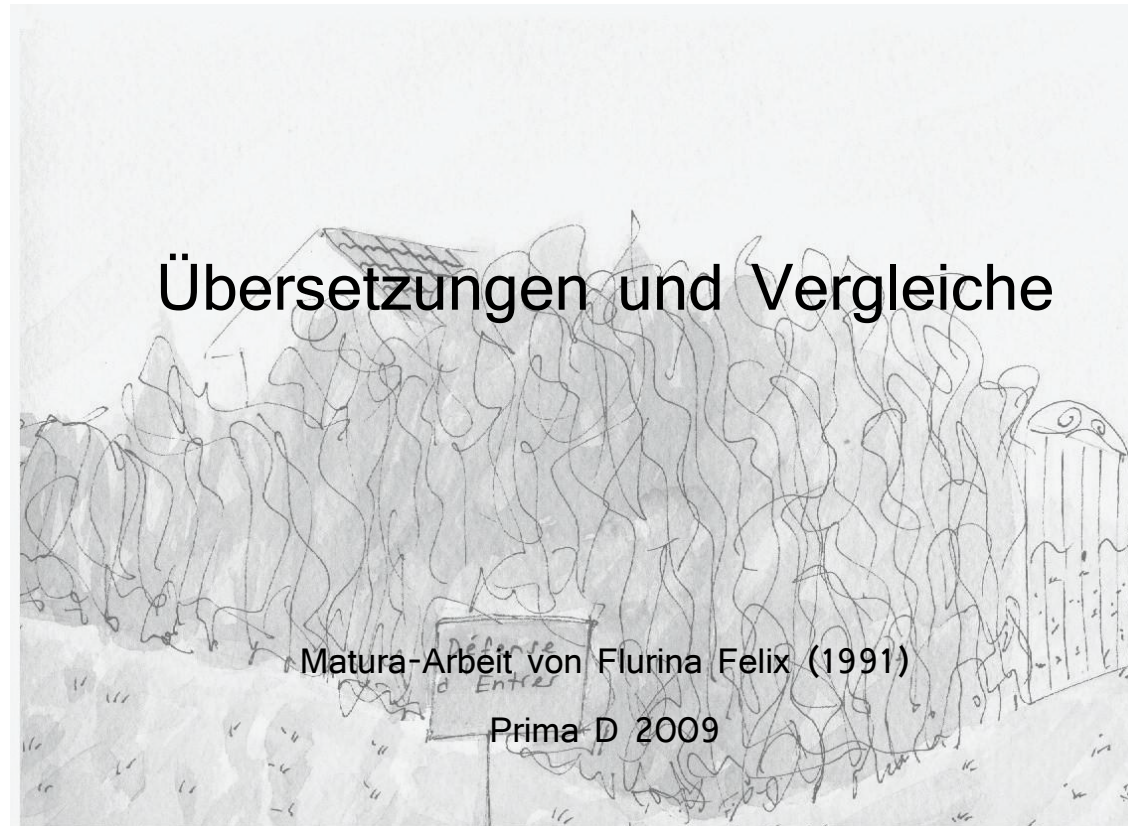


# Die Welt der Übersetzung betreten -

„Défense d'entrer“ von Anne-Lise Grobéty auf Deutsch



## Übersetzungen und Vergleiche

Matura-Arbeit von Flurina Felix (1991)

Prima D 2009

# Inhaltsverzeichnis

3.1 Übersetzung F. Felix mit Kommentar .....	3
3.2 Vergleich der Übersetzungen F. Felix – U. Dubois .....	14
6.1 Übersetzung F. Felix mit Kommentar .....	30
6.2 Gegenüberstellung Übersetzungen F. Felix – U. Dubois .....	53

### 3.1 Übersetzung F. Felix mit Kommentar

Originaltext	Übersetzung Felix	Kommentar
Défense d'entrer	Zutritt verboten	
1 Il était une fois.	1 Es war einmal.	
2 Une maison.	2 Ein Haus.	
3 Qui ressemblait à toutes ces petites maisons qu'on construisait à cette époque et qu'on appelait – avec révérence – des villas.	3 Das all diesen kleinen Häusern glich, die man zu dieser Zeit zu bauen pflegte und die man ehrfürchtig Einfamilienhäuser nannte.	
4 Comme rêver haut, clair et loin était impossible à cause de la dureté des temps, bien des gens, au prix de douleurs irréparables, arrivaient finalement à réduire leur rêve à la dimension de ce parallépipède rectangle appelé „villa“.	4 Da anspruchsvoll, weitsichtig und klar zu Träumen der harten Zeiten wegen unmöglich war, nahmen viele Leute schliesslich das schmerzvolle Opfer auf sich, ihre Träume auf die Grösse eines Quaders, „Einfamilienhaus“ genannt, zu reduzieren.	révérence: Knicks; hier eher <i>mit Hochachtung, ehrfürchtig</i> Villa: hier eher Einfamilienhaus tönt sehr holprig, abstrakt; aber <i>groß</i> träumen wäre zu vereinfacht – finde keine bessere Übersetzung irreparable Schmerzen? eher Opfer „Quader“ ist sehr massiv
5 Ainsi, puisque le but de la vie de bien des	5 Folglich, da es ja das Lebensziel vieler Leute	ainsi: also, daher, folglich?

gens était de pouvoir, au plus vite, déblayer <i>leur</i> neige devant <i>leur</i> maison, la villa représentait un grand progrès social, sans résoudre tous les problèmes	war, so schnell wie möglich <i>ihren</i> Schnee vor <i>ihrem</i> Haus wegschaufeln zu können, stellte das Einfamilienhaus einen grossen gesellschaftlichen Fortschritt dar, ohne aber alle Probleme zu lösen.	
6 Par exemple, la villa familiale ne prémunissait pas contre la solitude.	6 Zum Beispiel bewahrte einen ein Einfamilienhaus nicht vor Einsamkeit.	<i>ein</i> : unbest. Artikel, <i>la</i> : best. Artikel „vor der (la) Einsamkeit“ wäre holprig auf D
7 C'est pour cette raison, d'ailleurs, que les architectes les construisaient toutes proches les unes des autres, presque à se toucher – mais tout de même sur des parcelles autonomes qui procurent une sensation de si merveilleuse liberté.	7 Aus diesem Grund übrigens bauten die Architekten sie alle so nahe beieinander, dass sie sich fast berühren – aber immer noch auf autonomen Parzellen, die ein Gefühl ach so wunderbarer Freiheit verschaffen.	„autonom“ ist unangebracht für Gegenstand „ach so wunderbarer...“ entspricht dem sarkastischen Ton Grobétys
8 Malgré les efforts des architectes, dès que les gens se trouvent seuls dans leur villa, ils recherchent fébrilement l'image des autres, triturant les boutons de leur poste de télévision, sautant dans leur voiture pour aller en ville, se tordant presque les doigts dans le cadran de leur téléphone ou courant à la fenêtre pour voir passer quelqu'un et observer la voisine pendre sa lessive	8 Trotz der Bemühungen der Architekten suchen die Leute, sobald sie sich alleine in ihrem Haus wiederfinden, fieberhaft das Bild der anderen, die Knöpfe ihrer TV-Anlage knetend, in ihr Auto springend, um in die Stadt zu gehen, sich fast die Finger in der Nummernscheibe des Telefons verrenkend oder ans Fenster rennend, um jemanden vorbeigehen zu sehen und die	trover=finden; hier werfen sich die Leute selber in eine Art Gefängnis(Einfamilienhaus),ohne genau die Umstände zu kennen – also „wiederfinden“ „gérondif“-Form existiert gar nicht auf D!

sous un ciel ardoise.	Nachbarin ihre Wäsche unter einem schiefergrauen Himmel aufhängen zu beobachten.	
9 Cette maison-là jouissait, pourtant, de deux privilèges par rapport à la grande flottille des villas de ce temps-là: elle était posée sur une parcelle un peu plus grande que la moyenne et son jardin finissait – allez savoir par quel tour de passe-passe!– contre la berge du lac.	9 Dieses Haus hier jedoch genoss zwei Privilegien im Vergleich zur Mehrzahl der Einfamilienhäuser dieser Zeit: Es stand auf einer ein bisschen grösseren Parzelle als die durchschnittliche und sein Garten grenzte – ihr werdet wissen durch welchen Hokuspokus! – an das Seeufer.	flottille: Verband kl. Kriegsschiffe; mit „Mehrzahl“ geht das Bild der kleinen Häuser am Ufer des Sees verloren... Wieso Hokuspokus? Finde aber keine bessere Übersetzung...
10 Il faudrait parler de ce lac, de ses moirures incessantes, de ses lumières de matin, de celles du soir qui semblaient sourdre tout droit du fond des eaux, de sa formidable capacité à absorber les gris du ciel, tous les gris, ardoise, souris, perle, etc.	10 Man sollte von diesem See erzählen, von seinem unaufhörlichen Schillern, von seinen Morgenlichtern, von denen des Abends, die direkt aus den Tiefen der Wasser hervorzuquellen schienen, von seiner grossartigen Fähigkeit, alle Graustufen des Himmels in sich aufzusaugen; schiefergrau, mausgrau, perlgrau...	Moiré: Wasserlinienmusterung, hervorgerufen durch Lichtreflexe; reflet, chatoiement  absorbieren: hier eher <i>aufsaugen</i> , <i>in sich aufnehmen</i>
11 Il faudrait.	11 Man sollte.	
12 Mais le temps presse.	12 Aber die Zeit drängt.	

13 Et, de toute façon, le lac ne joue qu'un rôle très secondaire dans cette histoire.	13 Und der See spielt ohnehin nur eine Nebenrolle in dieser Geschichte.	
14 C'est bien dommage.	14 Das ist schon schade.	bei „ <i>schon</i> schade“ schwingt mehr Sarkasmus mit als bei „sehr schade“
15 Encore aujourd'hui, les gens sont comme ça: dès qu'ils ont quelque chose à eux, au lieu de se détendre et d'en profiter, ils se mettent à serrer les poings, prêts à cogner si on fait mine d'y toucher.	15 Noch heute sind die Leute so: Sobald sie etwas besitzen, fangen sie an – anstatt sich zu entspannen und es zu geniessen – die Fäuste zu ballen, bereit zuzuschlagen, wenn man sich anschickt, es zu berühren.	holpriger Satz, immer noch zu viele Kommas...
16 Ils supportent très bien qu'on convoite ce qu'ils possèdent, mais pas qu'on y touche.	16 Sie ertragen sehr gut, dass man das begehrt, was sie besitzen - aber nicht, dass man es anfasst.	sehr ironisch...
17 Des psychologues se sont empressés, jadis, de se pencher sur tous ces phénomènes.	17 Psychologen haben sich einst eifrig darum bemüht, sich mit all diesen Phänomenen auseinander zu setzen.	
18 Ils ont énoncé la théorie de la « prévoyance inquiète » (englobant, par exemple, l'attitude de la vieille dame qui remet son manteau vingt ou	18 Sie haben die Theorie der „besorgten Vorsorge“ aufgestellt (welche zum Beispiel das Verhalten der alten Dame einschliesst, die ihren	Wortspiel; hier evt. lat. Bezeichnung finden? hier habe ich mich für eine leserfreundliche Version entschieden und dabei „avant que le train

<p>trente minutes avant que le train n'atteigne la gare où elle doit descendre) et la théorie de « l'insécurité oppressée ».</p>	<p>Mantel zwanzig oder dreissig Minuten vor dem nächsten Halt anzieht) und die Theorie der „unterdrückten Unsicherheit“.</p>	<p>n'atteigne la gare où elle doit descendre“ nicht originalgetreu übersetzt Alliteration; lat. Bezeichnung finden?</p>
<p>19 Il y a eu quelques querelles d'école lorsqu'il s'est agi de classer dans l'une ou l'autre catégorie le sentiment qui naît quand quelqu'un voit un étranger poser le pied sur <i>son</i> gazon, sur <i>sa</i> propriété.</p>	<p>19 Es hat ein paar Streitigkeiten der Schulen gegeben, als es darum ging, in der einen oder anderen Kategorie das Gefühl einzuordnen, das entsteht, wenn jemand einen Unbekannten den Fuss auf <i>seinem</i> Rasen, auf <i>sein</i> Eigentum setzen sieht.</p>	<p>...„der Schulen“ gefällt mir nicht, finde aber kein besseres Wort</p>
<p>20 Vous vous êtes efforcés, pendant des mois, de traquer avec la dernière énergie tout brin d'herbe suspect (haro sur le trèfle, le vulpin, la fléole! Haro sur la flouve odorante, le chiendent, le pâturin des prés, le dactyle pelotonné et, bien sûr, l'ivraie!) vous avez œuvré sans compter pour créer un gazon digne de votre confiance et de votre rang, lisse comme le dos d'un chat nouveau-né.</p>	<p>20 Sie haben sich während Monaten mit der letzten Energie darum bemüht, jeden verdächtigen Grashalm zu verfolgen (verflucht sei der Klee, der Wiesenfuchsschwanz, das Wiesenlieschgras! Verflucht sei das duftende Ruchgras, die Haargerste, die Wiesenrispe, das Knaulgras und, selbstverständlich, das Raygras!); sie haben sich aufopfernd dafür eingesetzt, einen Ihrem Vertrauen und Rang würdigen Rasen hervorzubringen, glatt wie der Rücken einer</p>	<p>Aufzählung der Gräser wichtig; zeigt, welche wunderbare Vielfalt an Pflanzen die Besitzer vernichten, um lieber einen ganz „normalen“ und kontrollierbaren Rasen zu erhalten...</p>

	neugeborenen Katze.	
21 Et il faudrait supporter de voir n'importe quel imbécile vous l'écraser sous ses semelles sales, de tout son poids d'imbécile?	21 Und Sie sollten es ertragen müssen, irgend einen Trottel ihn unter seinen schmutzigen Sohlen, mit seinem ganzen Gewicht eines Dummkopfes, wieder zertreten zu sehen?	Original: Wiederholung der Beleidigung „imbécile“ akzentuiert die Verachtung für diese Person; ich habe hier „Trottel“ und „Dummkopf“ verwendet, um der Beschimpfung mehr Gewicht zu geben.
22 Le propriétaire de la maison et sa femme passaient des heures angoissantes à guetter si, au moins, personne n'allait poser son pied à côté du chemin public qui traversait le fond de leur jardin, tout au bord du lac.	22 Der Hausbesitzer und seine Frau verbrachten ängstliche Stunden damit, Ausschau zu halten, ob wenigstens niemand seinen Fuß neben den öffentlichen Weg setzte, der den hinteren Teil ihres Gartens ganz am Ufer des Sees durchquerte.	Um einen Relativsatz auf Deutsch zu schreiben, brauche ich mehr Kommas als im franz. Originalsatz – damit hier ein Fluss entstehen und die Ebenen klar zugeteilt werden konnten, musste ich den Satz ein bisschen umstrukturieren.
23 Les promeneurs passaient.	23 Die Spaziergänger gingen vorbei.	
24 Pas très nombreux.	24 Nicht sehr zahlreich.	
25 Il arrivait que l'un ou l'autre pose le pied sur le gazon parfait ou que leurs enfants entament une petite course-poursuite sur la belle herbe domestique.	25 Es kam vor, dass der eine oder andere den Fuß auf den perfekten Rasen setzte oder dass ihre Kinder eine kleine Verfolgungsjagd auf der schönen Grasfläche unternahmen.	belle herbe: <i>schönes Gras</i> – hier eher mit <i>auf der trauten Grasfläche</i> oder ähnl. zu übersetzen; Rasen ist mehr als nur „Gras“ für die Besitzer!
26 Comme il se doit, n'y tenant plus, ils	26 Schließlich, das Ganze nicht mehr aushaltend,	Partizip „aushaltend“ richtig angewendet?

<p>commandèrent avec fermeté un écriteau (55 cm sur 40) où brillait de l'éclat de l'antracite les mots: « PROPRIÉTÉ PRIVÉE », en lettres majuscules qu'ils plantèrent en terre avec la même solennité que s'il se fût agi d'un arbre, tout au bord du chemin public.</p>	<p>bestellten sie mit Entschlossenheit ein Hinweisschild (55cm auf 40cm), wo in anthrazitfarbenem Glanz und Grossbuchstaben die Wörter „PRIVATEIGENTUM“ leuchteten. Sie pflanzten es mit der selben Feierlichkeit ganz an den Rand des öffentlichen Weges in die Erde, wie wenn es sich um einen Baum gehandelt hätte.</p>	<p>Aus Satz 26 habe ich auf Deutsch zwei Sätze gemacht, damit ich nicht übermässig viele Kommas setzen musste und der Satz somit nicht mühsam zu lesen wurde.</p>
<p>27 Pendant plusieurs jours, ils jouirent pleinement de la satisfaction de se trouver de ce côté-ci de l'écriteau.</p>	<p>27 Während mehreren Tagen kosteten sie vollständig die Zufriedenheit aus, sich auf dieser Seite des Schildes zu befinden.</p>	
<p>28 Mais, par quoi l'expliquer (prévoyance inquiète ou insécurité oppressé?) un sentiment confus vint bientôt ébranler leur contentement.</p>	<p>28 Aber durch was (besorgte Vorsorge oder unterdrückte Unsicherheit?) erklärt man das beklemmende Gefühl, das bald ihre Zufriedenheit zu erschüttern begann.</p>	<p>Dieser Satz ist Frage und Feststellung zugleich – kein Fragezeichen... Tönt wie ein resignierter Seufzer!</p>
<p>29 L'écriteau était-il assez clair?</p>	<p>29 War das Hinweisschild <i>genug</i> klar?</p>	
<p>30 Un spécialiste leur conseilla de le compléter par « Défense d'entrer » et leur fit parvenir ses honoraires par le prochain courrier.</p>	<p>30 Ein Spezialist riet ihnen, es mit „Zutritt verboten“ zu ergänzen und liess ihnen seine Rechnung mit der nächsten Postsendung zukommen.</p>	

31 C'est ce qu'ils firent.	31 So machten sie es auch.	
« PROPRIÉTÉ PRIVÉE – DÉFENSE D'ENTRER » criaient les lettres de charbon.	„PRIVATEIGENTUM – ZUTRITT VERBOTEN“ schrien die kohlschwarzen Buchstaben.	
32 Ils le contemplaient par derrière, le relisant mentalement et machinalement, heureux d'être ce qu'ils étaient.	32 Sie bewunderten es von hinten, geistig und mechanisch erneut lesend, glücklich, zu sein, wer sie waren.	
33 Mais, bien que les écrits restent alors que les hommes passent, de nouveau ils se laissèrent assaillir par le doute le plus gris...	33 Aber, obgleich Geschriebenes bestehen bleibt, während die Menschen dahingehen, wurden sie wieder von den dunkelsten Zweifeln heimgesucht...	1. Kultur (Bücher, Gesetze...) bleibt bestehen, Menschen sind vergänglich; 2. Schild steht am Seeufer, Menschen gehen vorbei...
34 Un écriteau n'oblige personne à le respecter.	34 Ein Hinweisschild verpflichtet niemanden, es zu befolgen.	
35 Il fallait être plus ferme.	35 Man müsste bestimmter sein.	
36 Assurer.	36 Absichern.	
37 Il y avait longtemps qu'ils songeaient à cela.	37 Schon seit langem dachten sie darüber nach.	
38 Mais ils avaient toujours renoncé.	38 Aber sie hatten immer verzichtet.	
39 Car ils aimaient penser que le lac aussi leur	39 Es gefiel ihnen, sich vorzustellen, dass auch	Evt. auch: ihnen gefiel der Gedanke, dass... -

appartenait.	der See ihnen gehörte.	bleibe aber so dem Originaltext treuer
40 Et, s'ils glissaient une barrière entre eux et lui, ils auraient l'impression de ne plus être chez eux sur la grève de sable couleur pigeon.	40 Und würden sie einen Zaun zwischen ihnen und ihm errichten, so hätten sie den Eindruck, auf dem taubengrauen Strand nicht mehr daheim zu sein.	
41 Pourtant, une nuit où son sommeil sautillait dans le jardin sans vouloir rentrer, il prit cette décision.	41 Dennoch, als seine Gedanken eines Nachts in den Garten schweiften und ihm den Schlaf raubten, traf er diese Entscheidung.	Sprung im Originaltext: Zuerst immer „ils“, plötzlich ist die Rede von „il“, im nächsten Satz aber schon wieder von „ils“ - ist das Absicht? Habe mir die Situation (das Bild) vorgestellt und danach übersetzt
42 Ils firent dresser une petite barrière tout autour de la maison, repoussant le sentier public et le lac de l'autre côté.	42 Sie liessen einen kleinen Zaun rund ums Haus errichten, den öffentlichen Weg und den See auf die andere Seite verbannend.	Partizip „verbannend“ richtig angewendet?
43 C'était dur mais plus sage.	43 Es war hart, aber vernünftiger.	
44 L'artisan fit d'ailleurs de son mieux pour que la barrière soit jolie, en lattes de bois croisés, c'était vraiment bien.	44 Der Handwerker tat übrigens sein Bestes, damit der Zaun hübsch würde, mit gekreuzten Holzlatten, wirklich schön.	
45 L'idée que les passants – quoique rares – ne	45 Die Vorstellung, dass die – obwohl seltenen –	

devaient pas manquer de penser: « Oh, comme c'est joli ici! » les enroulait dans une grande et chaude couverture de satisfaction.	Spaziergänger es nicht versäumen würden, zu denken: „Oh, wie hübsch ist es hier!“, wickelte sie in eine grosse, warme Decke der Zufriedenheit.	
46 C'est peut-être le moment de mettre quelque chose au point.	46 Hier ist vielleicht der Moment, um etwas klarzustellen.	
47 Il ne faudrait pas croire que le propriétaire et sa femme avaient moins besoin que d'autres du contact avec leurs semblables.	47 Man sollte nicht glauben, der Besitzer und seine Frau hätten Kontakt zu ihresgleichen weniger nötig gehabt als andere.	
48 Ils souffraient tout autant quand ils étaient seuls.	48 Sie litten ebenso fest darunter, alleine zu sein.	
49 Mais ils souffraient <i>plus encore</i> de voir quelqu'un poser le pied sur <i>leur</i> gazon, sur <i>leur</i> propriété.	49 Aber sie litten <i>noch mehr</i> , jemanden den Fuss auf <i>ihren</i> Rasen, <i>ihren</i> Besitz stellen zu sehen.	
50 Les psychologues sont divisés et sur l'origine et sur l'étiquette de cette souffrance.	50 Die Psychologen sind geteilter Meinung über Herkunft und Bezeichnung dieses Leidens.	
51 Elle n'en est pas moins réelle.	51 Es ist deswegen aber nicht weniger wirklich.	Habe lange gezögert, ob ich „wirklich“ oder „real“ setzen soll... Meistens tönt es nicht so gut, wenn man das franz. Wort einfach ins Deutsche

		übernimmt...
--	--	--------------

### 3.2 Vergleich der Übersetzungen F. Felix – U. Dubois

Originaltext	Übersetzung Felix	Übersetzung Dubois	Kommentar
Défense d'entrer	Zutritt verboten	Eintritt verboten	
1 Il était une fois.	1 Es war einmal.	Es war einmal.	
2 Une maison.	2 Ein Haus.	Ein Haus.	
3 Qui <b>ressemblait</b> à toutes ces petites maisons qu'on construisait à cette époque et qu'on appelait – <b>avec révérence</b> – des villas.	3 Das all diesen kleinen Häusern <b>glich</b> , die man zu dieser Zeit zu bauen pflegte und die man <b>ehrfürchtig</b> Einfamilienhäuser nannte.	Das <b>aussah wie</b> alle diese kleinen Häuser, die man damals baute und – <b>ehrfürchtig</b> – Einfamilienhäuser nannte.	1.) „ <b>gleichen</b> “ eher für Menschen 2.) Ich ließ die Gedankenstriche weg, damit der Satz flüssiger tönt. War aber nicht unbedingt angebracht; das Luftholen bei „ehrfürchtig“ unterstreicht den Respekt, den die Leute vor dieser Art Häuser haben.
4 Comme <b>rêver haut, clair et loin</b> était impossible à cause de la dureté des temps, bien des gens, <b>au prix de douleurs irréparables</b> , arrivaient	4 Da <b>anspruchsvoll, weitsichtig und klar zu Träumen</b> der harten Zeiten wegen unmöglich war, nahmen viele Leute schließlich das <b>schmerzvolle Opfer</b> auf sich, ihre Träume auf die Größe eines	Da es in jenen harten Zeiten immer unmöglicher wurde, <b>von Raum, Weite und Licht zu träumen, stutzten</b> viele ihre Träume unter <b>unerträglichen Schmerzen</b> auf die Dimension eines	1.) „ <b>haut, clair et loin</b> “ sind Adverbien, habe mich bemüht, ebenfalls mit Adv. zu übersetzen. D. übersetzt freier: Aus dem direkten „ <b>rêver</b> “ macht sie das indirekte „ <b>träumen von</b> “ und folglich aus

<p>finalement à <b>réduire</b> leur rêve à la dimension de ce parallépipède rectangle appelé „villa“.</p>	<p>Quaders, „Einfamilienhaus“ genannt, zu <b>reduzieren</b>.</p>	<p>jener rechtwinkligen Vierecke mit der Bezeichnung „Einfamilienhaus“ <b>zurück</b>.</p>	<p>den Adverbien Nomen.          2.) „<b>douleurs irréparables</b>“: Nomen (Schmerzen) + Adjektiv; habe aus Nomen Adjektiv (<b>schmerzvoll</b>) gemacht und dem Sinn entsprechendes Nomen (<b>Opfer</b>) dazugewählt. D. übersetzt originalgetreuer.          3.) „<b>reduzieren</b>“ tönt plump und nach Möchtegern-Fremdwort; D. benutzt „<b>zurückstutzen</b>“, tönt eleganter, passt mehr zum satirischen-leichten Ton des Satzes.</p>
<p>5 Ainsi, puisque <b>le but de la vie</b> de bien des gens était de pouvoir, au plus vite, déblayer <i>leur</i> neige devant <i>leur</i> maison, la villa représentait un grand progrès <b>social</b>, sans résoudre tous les problèmes.</p>	<p>5 Folglich, da es ja das Lebensziel vieler Leute war, so schnell wie möglich <i>ihren</i> Schnee vor <i>ihrem</i> Haus wegschaufeln zu können, stellte das Einfamilienhaus einen großen <b>gesellschaftlichen</b> Fortschritt dar, ohne aber alle Probleme zu lösen.</p>	<p>Und weil so manche Leute <b>nur ein Lebensziel</b> hatten, nämlich so bald wie möglich vor <i>ihrem</i> Haus <i>ihren</i> Schnee schaufeln zu können, stellte das Einfamilienhaus einen großen <b>sozialen</b> Fortschritt dar, ohne jedoch alle <b>anstehenden</b> Probleme zu lösen.</p>	<p>1.) D. ersetzt „<b>le but de la vie</b>“ mit „<b>nur ein Lebensziel</b>“ - ist vom Sinn her dasselbe.          2.) „<b>Social</b>“ habe ich falsch übersetzt.          3.) Mein Satz tönt u.a. wegen dem „ja“ eher aggressiv und zu überheblich...          4.) D. setzt „<b>anstehenden</b>“ Probleme</p>

			frei, wahrscheinlich zur Abrundung des Satzes.
6 Par exemple, la villa familiale ne prémunissait pas contre la solitude.	6 Zum Beispiel bewahrte einen ein Einfamilienhaus nicht vor Einsamkeit.	Zum Beispiel vermochten die Einfamilienhäuser ihre Bewohner nicht vor Einsamkeit zu schützen.	1.) „la villa familiale“: Ich übersetzte mit unbest. Art. und EZ; D. mit MZ... 2.) Übersetzte mit „bewahrte einen“, D. mit „schützt ihre Bewohner“ - wollten also beide nicht nur „schützte“ oder „bewahrte“ schreiben.
7 C'est pour cette raison, d'ailleurs, que les architectes les construisaient toutes proches les unes des autres, presque à se toucher – mais tout de même sur des parcelles autonomes qui procurent une sensation de si merveilleuse liberté.	7 Aus diesem Grund übrigens bauten die Architekten sie alle so nahe beieinander, dass sie sich fast berühren – aber immer noch auf autonomen Parzellen, die ein Gefühl ach so wunderbarer Freiheit verschaffen.	Deshalb bauten die Architekten sie meist ganz nahe beieinander, so dass sie sich oft fast berührten – aber dennoch auf jenen eigenen kleinen Parzellen standen, die das ach so wunderbare Gefühl der Freiheit verschaffen.	1.) D. hat „d'ailleurs“ gar nicht übersetzt! Würde aber gut zur erzählerischen Art passen! 2.) „berühren“ steht in falscher Zeitform! 3.) „automomen“: ist falsch für Objekt 4.) D. wählt best. Art. („das“) und setzt so voraus, dass wir das Gefühl alle kennen...
8 Malgré les efforts des architectes, dès que les gens	8 Trotz der Bemühungen der Architekten suchen die Leute, sobald	Doch trotz der Bemühungen der Architekten begeben sich die Leute,	1.) „rechercher“: Ist intensiver als nur „suchen“ - darauf tönt auch

<p>se trouvent seuls dans leur villa, ils <b>recherchent</b> fébrilement l'image <b>des autres</b>, triturant les boutons de leur poste de télévision, sautant dans leur voiture pour aller en ville, se tordant presque les doigts dans le cadran de leur téléphone ou courant à la fenêtre pour voir passer quelqu'un et observer la voisine pendre sa lessive sous un <b>ciel ardoise</b>.</p>	<p>sie sich alleine in ihrem Haus wiederfinden, fieberhaft das Bild <b>der anderen</b>, die Knöpfe ihrer TV-Anlage knetend, in ihr Auto springend, um in die Stadt zu gehen, sich fast die Finger in der Nummernscheibe des Telefons verrenkend oder ans Fenster rennend, um jemanden vorbeigehen zu sehen und die Nachbarin ihre Wäsche unter einem <b>schiefergrauen Himmel</b> aufhängen zu beobachten.</p>	<p>sobald sie in ihren Einfamilienhäusern allein sind, fieberhaft auf <b>die Suche</b> nach dem Bild <b>des anderen</b>, drücken hastig die Knöpfe ihrer Fernsehapparate, setzen sich in ihre Wagen, um in die Stadt zu fahren, verdrehen sich fast die Finger an den Wählscheiben ihrer Telefonapparate und rennen an die Fenster, um jemanden vorübergehen zu sehen oder die Nachbarin zu beobachten, wenn sie an einem <b>grauen Tag</b> Wäsche aufhängt.</p>	<p>„<b>fébrilement</b>“ an. „<b>Sich fieberhaft auf die Suche begeben</b>“ ist eine gute Lösung.  2.) „<b>des autres</b>“: eher „<b>der anderen</b>“!  Man ist ja in einem Einfamilienhaus nicht alleine zu Hause.  3.) Gérondif kann fast nicht auf Deutsch übersetzt werden. Habe Partizip 1 gewählt, ist aber schwerfällig/tönt holprig. Besser ist Übersetzung mit Präsens!  4.) „<b>ciel ardoise</b>“: Bei Übersetzung mit „<b>grauen Tag</b>“ geht der spezielle Gouton verloren</p>
<p>9 Cette maison-<b>là</b> jouissait, pourtant, de deux privilèges par rapport à la <b>grande flottille</b> des villas de ce temps-<b>là</b>: elle était posée sur une parcelle</p>	<p>9 Dieses Haus <b>hier</b> jedoch genoss zwei Privilegien im Vergleich zur <b>Mehrzahl</b> der Einfamilienhäuser <b>dieser Zeit</b>: Es stand auf einer ein bisschen größeren Parzelle als die durchschnittliche und</p>	<p><b>Jenes</b> besondere Haus jedoch verfügte im Vergleich zum <b>Heer</b> der Einfamilienhäuser der <b>damaligen Zeit</b> über zwei Vorteile: Es stand auf einer überdurchschnittlich großen</p>	<p>1.) Geschichte wird wie ein Märchen erzählt - „<b>hier</b>“ ist zu fest in Gegenwart! Das gleiche gilt für „<b>dieser Zeit</b>“.  2.) „<b>grande flottille</b>“: Bei Übersetzung</p>

<p>un peu plus grande que la moyenne et son jardin finissait – allez savoir par quel tour de passe-passe! – contre la berge du lac.</p>	<p>sein Garten grenzte – ihr werdet wissen durch welchen Hokuspokus! – an das Seeufer.</p>	<p>Landparzelle, und sein Garten grenzte – oh Wunder – an einen See.</p>	<p>mit „Mehrzahl“ geht das Bild verloren... „Heer“ ist sehr gut! 3.) „allez savoir par quel tour de passe-passe“ hat mir Probleme bereitet, Übersetzung ist dementsprechend schlecht...</p>
<p>10 Il faudrait parler de ce lac, de ses moirures incessantes, de ses lumières de matin, de celles du soir qui semblaient sourdre tout droit du fond des eaux, de sa formidable capacité à absorber les gris du ciel, tous les gris, ardoise, souris, perle, etc.</p>	<p>10 Man sollte von diesem See erzählen, von seinem unaufhörlichen Schillern, von seinen Morgenlichtern, von denen des Abends, die direkt aus den Tiefen der Wasser hervorzuquellen schienen, von seiner großartigen Fähigkeit, alle Graustufen des Himmels in sich aufzusaugen; schiefergrau, mausgrau, perlgrau...</p>	<p>Man sollte von diesem See berichten, von seinen unablässigen Spiegelungen, seinem Leuchten am Morgen und am Abend, wenn das Licht aus der Tiefe emporzuquellen schien, von seiner Fähigkeit, die Grautöne des Himmels in sich aufzunehmen, all dieses Grau, Schiefer, Perlen, Mäuse...</p>	<p>1.) Hier gefällt mir meine Übersetzung vom Rhythmus/von der Wortwahl her besser. („Schillern“; „schiefergrau, mausgrau, perlgrau“...); Wiederholung von grau; „emporquellen“ wäre besser, um Weg von unten an Oberfläche zu beschreiben</p>
<p>11 Il faudrait.</p>	<p>11 Man sollte.</p>	<p>Man sollte.</p>	
<p>12 Mais le temps presse.</p>	<p>12 Aber die Zeit drängt.</p>	<p>Doch es eilt.</p>	
<p>13 Et, de toute façon, le lac</p>	<p>13 Und der See spielt ohnehin nur eine</p>	<p>Und der See spielt in dieser Geschichte</p>	

ne joue qu'un rôle très secondaire dans cette histoire.	Nebenrolle in dieser Geschichte.	ohnehin nur eine untergeordnete Rolle.	
14 C'est bien dommage.	14 Das ist schon schade.	Was eigentlich schade ist.	1.) Der Ton von Satz 14 ist in meiner Übersetzung viel salopper – eventuell nicht unbedingt angebracht!
15 Encore aujourd'hui, les gens sont comme ça: dès qu'ils ont quelque chose à eux, au lieu de se détendre et d'en profiter, ils se mettent à serrer les poings, prêts à cogner si on fait mine d'y toucher.	15 Noch heute sind die Leute so: Sobald sie etwas besitzen, fangen sie an – anstatt sich zu entspannen und es zu genießen – die Fäuste zu ballen, bereit zuzuschlagen, wenn man sich anschickt, es zu berühren.	Auch heutzutage sind die Leute nicht anders: Sobald sie irgend etwas besitzen, beginnen sie – statt sich zu entspannen und ihren Besitz zu genießen – , die Faust zu machen, sind bereit, sich zu prügeln, sobald einer Miene macht, dieses besondere Etwas auch nur zu berühren.	1.) D. und ich haben beide Gedankenstriche gesetzt, wo auf Franz. Kommas stehen. 2.) „faire mine de“: „sich anschicken“ ist schon beschlossene Handlung, während „Mine machen“ nur die Andeutung einer Handlung ist. 3.) „toucher“: beide „berühren“
16 Ils supportent très bien qu'on convoite ce qu'ils possèdent, mais pas qu'on y touche.	16 Sie ertragen sehr gut, dass man das begehrt, was sie besitzen - aber nicht, dass man es anfasst.	Sie können es ganz gut ertragen, dass man sie um ihren Besitz beneidet, nicht aber, dass man ihn berührt.	1.) „supportent très bien“: „ertragen sehr gut“ ist sehr wörtlich, weitersuchen! 2.) „mais pas“: „nicht aber“ ist besser als „aber nicht“, tönt entschlossener. 3.) „touche“: wollte nicht schon wieder

			„berührt“ benutzen, habe „ <b>anfasst</b> “ gewählt; Achtung Bereicherung des Originaltextes!
17 Des psychologues <b>se sont empressés</b> , jadis, de <b>se pencher</b> sur tous ces phénomènes.	17 Psychologen haben <b>sich einst eifrig darum bemüht</b> , <b>sich</b> mit all diesen Phänomenen <b>auseinander zu setzen</b> .	Psychologen haben <b>sich</b> einst <b>eifrig</b> <b>darum bemüht</b> , dieses Phänomen zu erklären.	1.) „ <b>sich darum bemühen, sich auseinanderzusetzen</b> “, sagt 2 Mal dasselbe aus... Wiederholung von „sich“ holprig.
18 Ils ont énoncé la <b>théorie</b> de la « prévoyance inquiète » ( <b>englobant</b> , par exemple, l'attitude de la vieille dame qui remet son manteau vingt ou trente minutes <b>avant que le train n'atteigne la gare où elle doit descendre</b> ) et la <b>théorie</b> de « l'insécurité opprimée ».	18 Sie haben die <b>Theorie</b> der „besorgten Vorsorge“ aufgestellt (welche zum Beispiel das Verhalten der alten Dame <b>einschliesst</b> , die ihren Mantel zwanzig oder dreißig Minuten <b>vor dem nächsten Halt anzieht</b> ) und die <b>Theorie</b> der „unterdrückten Unsicherheit“.	Sie haben die <b>Theorie</b> der „ängstlichen Vorsorge“ formuliert (die unter anderem das Verhalten der alten Frau <b>erfasst</b> , die ihren Mantel schon zwanzig Minuten oder eine halbe Stunde, <b>bevor der Zug in den Bahnhof ihres Bestimmungsortes einfährt</b> , wieder anzieht) und <b>jene</b> der „unterdrückten Verunsicherung“.	1.) „ <b>engloben</b> “: passend zu wissenschaftl. Theorien tönt es hochgestochen; evt. wäre auch „implizieren“ passend gewesen...! 2.) „ <b>vor dem nächsten Halt anzieht</b> “ ist der Leserfreundlichkeit wegen ziemlich abgekürzt, evt. schon zu stark? 3.) Wiederholung von „ <b>théorie</b> “: habe dies übernommen, D. ersetzt es beim 2. Mal mit „ <b>jene</b> “; Verbesserung des Stils von Grobéty?

<p>19 Il y a eu quelques querelles <b>d'école</b> lorsqu'il s'est agi de classer <b>dans l'une ou l'autre catégorie</b> le sentiment qui naît quand quelqu'un voit un étranger poser le pied sur <i>son gazon</i>, sur <i>sa</i> propriété.</p>	<p>19 Es hat ein paar Streitigkeiten <b>der Schulen</b> gegeben, als es darum ging, <b>in der einen oder anderen Kategorie</b> das Gefühl einzuordnen, das entsteht, wenn jemand einen Unbekannten den Fuß auf <i>seinem</i> Rasen, auf <i>sein</i> Eigentum setzen sieht.</p>	<p>Als es aber darum ging, das Gefühl zu erfassen, das sich einstellt, wenn man einen Fremden den Fuß auf <i>seinen</i> Rasen in <i>seinem</i> Garten setzen sieht, gingen <b>die Lehrmeinungen</b> auseinander.</p>	<p>1.) „école“: „Schule“ ist in diesem Zus.hang nicht angebracht, habe nichts sonst gefunden... 2.) „ <b>dans l'une ou l'autre catégorie</b>“: D. hat diesen Teil einfach weggelassen, bzw. in „auseinandergehen“ ein wenig angetönt.</p>
<p>20 Vous vous êtes efforcés, pendant des mois, de traquer avec la dernière énergie tout brin d'herbe suspect (<b>haro sur le trèfle, le vulpin, la fléole! Haro sur la flouve odorante, le chiendent, le pâturin des prés, le dactyle pelotonné et, bien sûr, l'ivraie!</b>) vous avez œuvré sans compter pour créer un gazon digne de votre <b>confiance</b> et de votre <b>rang</b>,</p>	<p>20 Sie haben sich während Monaten mit der letzten Energie darum bemüht, jeden verdächtigen Grashalm zu verfolgen (<b>verflucht sei der Klee, der Wiesenfuchsschwanz, das Wiesenlieschgras! Verflucht sei das duftende Ruchgras, die Haargerste, die Wiesenrispe, das Knaulgras und, selbstverständlich, das Raygras!</b>); sie haben sich aufopfernd dafür eingesetzt, einen Ihrem Vertrauen und Rang würdigen Rasen hervorzubringen,</p>	<p>Da haben Sie monatelang energisch jedem Unkräutchen den Kampf angesagt (<b>Weg mit Klee, Fuchsschwanz und Lische! Mit Rispengras, Knöterich und wildem Thymian, weg mit all dem Unkraut!</b>), haben für einen würdigen Rasen keine Mühe gescheut, und da ist er nun, weich und fein wie der Rücken einer neugeborenen Katze.</p>	<p>1.) D. hat nicht alle Gräser aufgezählt: Finde ich schade, denn so wird die Vielfalt aufgezeigt, die die Besitzer zu Gunsten eines langweiligen, perfekten Rasens vernichten! 2.) „confiance“ und „rang“: Sollte man meiner Meinung nach übersetzen – schliesslich ist ja der Rasen für Besitzer etwas, was sie von den übrigen Leuten abgrenzt (wörtl. und bildlich)!</p>

lisse comme le dos d'un chat nouveau-né.	glatt wie der Rücken einer neugeborenen Katze.		
21 Et il faudrait supporter de voir n'importe quel imbécile vous l'écraser sous ses semelles sales, de tout son poids d'imbécile?	21 Und Sie sollten es ertragen müssen, irgend einen Trottel ihn unter seinen schmutzigen Sohlen, mit seinem ganzen Gewicht eines Dummkopfes, wieder zertreten zu sehen?	Und jetzt sollten Sie zusehen, wie ihn irgendein Dummkopf mit seinen dreckigen Schuhen und dem ganzen Gewicht eines Blödians zertrampelt?	1.) Wiederholung von „imbécile“: D. und ich haben beide 2 versch. Übersetzungen gewählt – Bereicherung des Originaltextes?
22 Le propriétaire de la maison et sa femme passaient des heures angoissantes à guetter si, au moins, personne n'allait poser son pied à côté du chemin public qui traversait le fond de leur jardin, tout au bord du lac.	22 Der Hausbesitzer und seine Frau verbrachten ängstliche Stunden damit, Ausschau zu halten, ob wenigstens niemand seinen Fuß neben den öffentlichen Weg setzte, der den hinteren Teil ihres Gartens ganz am Ufer des Sees durchquerte.	Der Hausbesitzer und seine Frau lauerten stundenlang angstvoll darauf, ob nicht etwa einer einen Schritt vom öffentlichen Weg abkäme, der unten am See ihrem Garten entlangführte.	1.) „guetter“: „ängstlich Ausschau halten“ tönt mehr nach den überbesorgten Alten, die sich und ihren Besitz verteidigen wollen – „lauern“ spielt eher auf einen Angriff an...
23 Les promeneurs passaient.	23 Die Spaziergänger gingen vorbei.	Die Spaziergänger gingen vorbei.	
24 Pas très nombreux.	24 Nicht sehr zahlreich.	Nicht sehr zahlreich.	

<p>25 Il arrivait que l'un ou l'autre pose le pied sur le gazon parfait ou que leurs enfants entament une petite course-poursuite sur la <b>belle herbe domestique</b>.</p>	<p>25 Es kam vor, dass der eine oder andere den Fuß auf den perfekten Rasen setzte oder dass ihre Kinder eine kleine Verfolgungsjagd auf der <b>schönen Grasfläche</b> unternahmen.</p>	<p>Und es kam vor, dass der eine oder die andere einen Fuß auf den vollkommenen Rasen setzte, dass ihre Kinder einander kurz über die <b>gepflegte Fläche</b> nachrannten.</p>	<p>1.) „<b>belle herbe domestique</b>“ : Hier haben D. und ich beide mit „Fläche“ übersetzt, da der Rasen nicht nur „Gras“ für die Besitzer darstellt!</p>
<p>26 Comme il se doit, n'y <b>tenant</b> plus, ils commandèrent avec fermeté un écriteau (55 cm sur 40) où brillaient de l'éclat de l'antracite les mots: « PROPRIÉTÉ PRIVÉE », en lettres majuscules qu'ils plantèrent en terre avec la même solennité <b>que s'il se fût agi d'un arbre</b>, tout au bord du chemin public.</p>	<p>26 Schließlich, das Ganze nicht mehr <b>aushaltend</b>, bestellten sie mit Entschlossenheit ein Hinweisschild (55cm auf 40cm), wo in anthrazitfarbenem Glanz und Großbuchstaben die Wörter „PRIVATEIGENTUM“ leuchteten. Sie pflanzten es mit der selben Feierlichkeit ganz an den Rand des öffentlichen Weges in die Erde, <b>wie wenn es sich um einen Baum gehandelt hätte</b>.</p>	<p>Und als sie es nicht mehr <b>aushielten</b>, bestellten sie, wie es sich gehört, entschlossen ein Schild (55 auf 40 cm), auf dem Folgendes in anthrazitfarbenen Großbuchstaben prangte: „PRIVATGRUNDSTÜCK“, und sie pflanzten es am Rande des öffentlichen Weges so feierlich in den Boden, <b>als handle es sich um einen Baum</b>.</p>	<p>1.) „tenant“: Partizip 1 auf D nicht anwendbar! 2.) „<b>que s'il se fût agi d'un arbre</b>“: Meine Übersetzung gefällt mir besser, entspricht mehr der feierlichen Handlung... Ausserdem steht Satz in Vergangenheit: Verwendet D. also falsche Zeit?</p>
<p>27 Pendant plusieurs jours, ils jouirent pleinement de la</p>	<p>27 Während mehreren Tagen kosteten sie vollständig die <b>Zufriedenheit</b> aus,</p>	<p>Mehrere Tage lang gaben sie sich ganz dem <b>Genuss</b> hin, sich diesseits des</p>	<p>1.) „<b>satisfaction</b>“: „<b>Genuss</b>“ dünkt mich hier nicht sehr passend, wäre für sinnl.</p>

satisfaction de se trouver de ce côté-ci de l'écriteau.	sich auf dieser Seite des Schildes zu befinden.	Schildes zu befinden.	Erfahrung... Eher Zufriedenheit, Genugtuung
28 Mais, par quoi l'expliquer (prévoyance inquiète ou insécurité oppressé?) un sentiment confus vint bientôt ébranler leur contentement.	28 Aber durch was (besorgte Vorsorge oder unterdrückte Unsicherheit?) erklärt man das beklemmende Gefühl, das bald ihre Zufriedenheit zu erschüttern begann.	Aber, wie soll man es erklären (ängstliche Vorsorge oder unterdrückte Verunsicherung?), ein vages Gefühl begann alsbald, ihre Zufriedenheit zu untergraben.	1.) „par quoi expliquer“: „wie erklären“ ist korrekter als „durch was erklären“. 2.) Meine Übersetzung ist mehr ein Seufzer, während Dubois' eher nach Märchenerzählen tönt.
29 L'écriteau était-il assez clair?	29 War das Hinweisschild <i>genug</i> klar?	War das Schild deutlich <i>genug</i> ?	
30 Un spécialiste leur conseilla de le compléter par « Défense d'entrer » et leur fit parvenir ses honoraires par le prochain courrier.	30 Ein Spezialist riet ihnen, es mit „Zutritt verboten“ zu ergänzen und ließ ihnen seine Rechnung mit der nächsten Postsendung zukommen.	Ein Spezialist riet ihnen zur Ergänzung „Eintritt verboten“ und schickte ihnen umgehend seine Preisliste.	
31 C'est ce qu'ils firent.	31 So machten sie es auch.	Sie folgten seinem Rat.	1.) Hier ebenfalls: D. Übersetzung entspricht mehr dem märchenhaften Ton („folgten Rat“)
32 « PROPRIÉTÉ PRIVÉE –	32 „PRIVATEIGENTUM – ZUTRITT	„PRIVATGRUNDSTÜCK – EINTRITT	

DÉFENSE D'ENTRER » craient les lettres de charbon.	VERBOTEN“ schrien die kohlschwarzen Buchstaben.	VERBOTEN“ schrien nun die kohlschwarzen Buchstaben.	
33 Ils le contemplaient par derrière, le relisant mentalement et machinalement, heureux d'être ce qu'ils étaient.	33 Sie bewunderten es von hinten, geistig und mechanisch erneut lesend, glücklich, zu sein, wer sie waren.	Sie betrachten sie von hinten, lasen sie im Geist automatisch immer und immer wieder und waren mit sich selbst zufrieden.	1.) Meine Version hat der originalgetreuen Übersetzung wegen zu viele Kommas... Aber „glücklich, zu sein, wer sie waren“ deutet noch mehr auf einen gewissen Rang hin, den sie mit dem Verbot beschützen wollen...
34 Mais, bien que les écrits restent alors que les hommes passent, de nouveau ils se laissèrent assaillir par le doute le plus gris...	34 Aber, obgleich Geschriebenes bestehen bleibt, während die Menschen dahingehen, wurden sie wieder von den dunkelsten Zweifeln heimgesucht...	Aber obwohl das geschriebene Wort den Menschen überdauert, wurden sie bald erneut von den schlimmsten Zweifeln geplagt...	1.) Meine Version beinhaltet 2 mögliche Interpretationen: Eine ziemlich wörtliche (1. Schild steht am Weg, Menschen gehen vorbei; 2. Kultur, Geschriebenes bleibt bestehen, während Menschen ableben) D. Version enthält nur 1 Interpretation.
35 Un écriteau n'oblige personne à le respecter.	35 Ein Hinweisschild verpflichtet niemanden, es zu befolgen.	Ein Schild zwingt keinen dazu, es zu respektieren.	
36 Il fallait être plus ferme.	36 Man müsste bestimmter sein.	Es galt, unmissverständlich zu werden.	

37 Assurer.	37 Absichern.	Sich versichern.	
38 Il y avait longtemps qu'ils songeaient à cela.	38 Schon seit langem dachten sie darüber nach.	Schon lange ging ihnen so etwas durch den Kopf.	
39 Mais ils avaient toujours renoncé.	39 Aber sie hatten immer verzichtet.	Bis jetzt aber hatten sie stets darauf verzichtet.	1.) „Immer“ ist ein bisschen zu einfaches Wort, „stets“ passt mehr zum erzählerischen Stil.
40 Car ils aimaient penser que le lac aussi leur appartenait.	40 Es gefiel ihnen, sich vorzustellen, dass auch der See ihnen gehörte.	Denn sie stellten sich gerne vor, auch der See gehöre ihnen.	
41 Et, s'ils glissaient une barrière entre eux et lui, ils auraient l'impression de ne plus être chez eux sur la grève de sable couleur pigeon.	41 Und würden sie einen Zaun zwischen ihnen und ihm errichten, so hätten sie den Eindruck, auf dem taubengrauen Strand nicht mehr daheim zu sein.	Doch wenn sie zwischen ihn und sich einen Zaun zögen, so könnten sie nicht mehr das Gefühl haben, am taubengrauen Sandstrand zu Hause zu sein.	1.) „und würden sie, so hätten sie“ tönt nach dem Kinderlied) „Hans im Schneckenloch“, der sich in einem ähnlichen Dilemma befindet...
42 Pourtant, une nuit où son sommeil sautillait dans le jardin sans vouloir rentrer, il	42 Dennoch, als seine Gedanken eines Nachts in den Garten schweiften und ihm den Schlaf raubten, traf er diese	Gleichwohl fasste er in einer Nacht, als der Schlaf draußen im Garten herumwandelte und nicht	1.) Die bildhafte Beschreibung der Schlaflosigkeit hat etwas Kindliches, Verspieltes

prit cette décision.	Entscheidung.	hereinkommen wollte, den Entschluss.	
43 Ils firent dresser une petite barrière tout autour de la maison, repoussant le sentier public et le lac de l'autre côté.	43 Sie ließen einen kleinen Zaun rund ums Haus errichten, den öffentlichen Weg und den See auf die andere Seite verbannend.	Sie ließen einen niedrigen Zaun um das ganze Haus ziehen, drängten den öffentlichen Weg und den See auf die andere Seite zurück.	1.) Ich bevorzuge die Vorstellung, dass sie die Welt auf die andere Seite des Zaunes „verbannen“ - Schutz vor „böser“ Welt (Nachrichten im Fernseher, Angst vor Dieb)
44 C'était dur mais plus sage.	44 Es war hart, aber vernünftiger.	Es fiel ihnen nicht leicht, aber es schien klüger.	1.) D. übersetzte sehr frei, setzt sogar noch Personalpronomen und zusätzliches Verb...
45 L'artisan fit d'ailleurs de son mieux pour que la barrière soit jolie, en lattes de bois croisés, c'était vraiment bien.	45 Der Handwerker tat übrigens sein Bestes, damit der Zaun hübsch würde, mit gekreuzten Holzlatten, wirklich schön.	Der Handwerker tat übrigens sein Bestes, damit der Zaun auch recht hübsch aussah, die gekreuzten Holzlatten waren wirklich gelungen.	
46 L'idée que les passants – quoique rares – ne devaient pas manquer de penser: « Oh, comme c'est joli ici! » les enroulait dans une grande	46 Die Vorstellung, dass die – obwohl seltenen – Spaziergänger es nicht versäumen würden, zu denken: „Oh, wie hübsch ist es hier!“, wickelte sie in eine große, warme Decke der	Der Gedanke, dass die – zwar seltenen – Spaziergänger nicht anders könnten, als festzustellen: „Ach, wie hübsch!“, umgab sie wie eine große, warme Decke der Zufriedenheit.	

et chaude couverture de satisfaction.	Zufriedenheit.		
47 C'est peut-être le moment de mettre quelque chose au point.	47 Hier ist vielleicht der Moment, um etwas klarzustellen.	Jetzt ist es vielleicht an der Zeit, etwas klarzustellen.	
48 Il ne faudrait pas croire que le propriétaire et sa femme avaient moins besoin que d'autres du contact avec leurs semblables.	48 Man sollte nicht glauben, der Besitzer und seine Frau hätten Kontakt zu <b>ihresgleichen</b> weniger nötig gehabt als andere.	Es wäre falsch anzunehmen, der Hausbesitzer und seine Frau hätten den Kontakt mit <b>ihren Mitmenschen</b> weniger nötig gehabt als andere.	1.) Mir gefällt „ <b>ihresgleichen</b> “ gut, es ist gehobener als „ <b>Mitmenschen</b> “...
49 Ils souffraient tout autant quand ils étaient seuls.	49 Sie litten ebenso fest darunter, alleine zu sein.	Sie litten genauso unter dem Alleinsein wie alle.	
50 Mais ils souffraient <i>plus encore</i> de <b>voir</b> quelqu'un <b>poser</b> le pied sur <i>leur</i> gazon, sur <i>leur</i> propriété.	50 Aber sie litten <i>noch mehr</i> , jemanden den Fuß auf <i>ihren</i> Rasen, <i>ihren</i> Besitz <b>stellen zu sehen</b> .	Aber sie litten <i>noch mehr</i> darunter, wenn sie jemanden einen Fuß auf <i>ihren</i> Rasen, in <i>ihrem</i> Garten <b>setzen sahen</b> .	1.) Ich wähle hier Infinitiv-Satz – konjugieren wäre besser!
51 Les psychologues sont divisés et sur l'origine et sur	51 Die Psychologen sind geteilter Meinung über Herkunft und	Die Psychologen sind sich nicht einig, weder über die Herkunft noch über die	

l'étiquette de cette souffrance.	Bezeichnung dieses Leidens.	Benennung dieses Leidens.	
52 Elle n'en est pas moins réelle.	52 Es ist deswegen aber nicht weniger wirklich.	Doch deshalb ist es nicht weniger real.	1.) Habe „réelle“ schliesslich mit „wirklich“ übersetzt, um nicht das franz. Wort einfach auf D zu übernehmen... Unbeabsichtigt enthält mein Satz jetzt ziemlich viele Assonanzen (wegen, weniger, wirklich...)

## 6.1 Übersetzung F. Felix mit Kommentar

Originaltext	Übersetzung Felix		Kommentar
1 Le moulin du temps réduisait les jours en poudre quotidienne.	1 Die Mühle der Zeit liess die Tage zu grauem Alltagsstaub verblassen.	DÄ KÄ F- ÄÄ	réduire: diminuer une quantité/ l'importance de Ich habe hier die Metapher „Mühle der Zeit“ nicht in dem Sinne wörtlich verstanden: Es geht mehr um die stetige, gleichförmige, nirgendwo hinführende Bewegung der Mühle, die Tage verlaufen alle so gleichförmig und langweilig, dass sie bald gar nichts Interessantes mehr von den anderen Tagen abhebt – sie <i>verblassen zu</i> Alltagsstaub. Kommentar siehe auch Kapitel 6.2.1
		DÄ KÄ	„poudre quotidienne“: eigentlich Alltagspulver hier eher etwas ohne Farbe, Leben... →Staub
2 Le matin, la cafetière ronflait comme un vieux chien sur la cuisinière.	2 Morgens röchelte die Kaffeemaschine wie ein alter Hund auf dem Küchenherd.	DÄ KÄ	ronfler: schnarchen, bullern, brummen... „Schnarchen“ im Zusammenhang mit Kaffeemaschine geht nicht, „blubbern“ und Hund passen nicht – „röcheln“ passt wohl noch am ehesten für beide...
		KÄ	Befindet sich der Hund oder die Kaffeemaschine

			auf dem Küchenherd? → Der Satz ist sowohl auf dt. wie auf frz. unklar, aber ich habe Grobéty nicht korrigiert – meine Rolle als Übersetzerin ist es, den Satz so äquivalent wie möglich wiederzugeben, also auch, wenn er unklar ist.
3 Le grille-pain lançait les toasts en l'air, dans une odeur qui faisait venir l'eau à la bouche.	3 Der Toaster warf die Toastscheiben in die Luft, und der Duft liess einem das Wasser im Mund zusammenlaufen.	<b>DÄ</b>	„...dans une odeur...“: „in einem Duft“ - existiert nicht als Ausdruck auf dt., musste deshalb „und“ hinzufügen, um die Teilsätze überhaupt miteinander verbinden zu können.
		<b>KÄ</b>	„faire venir l'eau à la bouche“: frz. Redewendung, wird mit entsprechender Wendung auf Deutsch übersetzt werden
4 Le facteur apportait le journal à ce moment-là.	4 Der Briefträger brachte gerade die Zeitung.	<b>DÄ</b>	„à ce moment-là“: in diesem Moment; „diesem“ ist ziemlich in der Gegenwart, hier sollte der Ausdruck aber in der Vergangenheit stehen – habe mich für „gerade“ entschieden.
5 Rien ne venait troubler cette harmonie.	5 Nichts konnte diese Harmonie stören.	<b>KÄ</b>	Frequenz: „Nichts konnte diese Harmonie stören“ ist gebräuchlicher als „Nichts kam diese Harmonie stören.“
6 Le samedi et le dimanche, ils étaient dans leur jardin à besogner ou à regarder devant	6 Samstags und sonntags hantierten sie in ihrem Garten oder sie schauten vor sich hin und	<b>DÄ</b>	„en souriant“: Gérondif Hier übersetzt mit aktiver, konjugierter Form von

eux en souriant intérieurement.	lächelten dabei leise in sich hinein.		„lächeln“
7 Rien, non décidément rien, ne venait troubler cette harmonie.	7 Nichts, aber nun wirklich nichts, konnte diese Harmonie stören.	DÄ	„troubler cette harmonie“: Frequenz: s. Satz 5
		F- ÄÄ	Rhythmus: „Rien, non...“; von Französisch auf Deutsch transportiert mit Hinzufügen von „nun“
8 Mais le propriétaire atteint l'âge que la société appelle « âge de la retraite » (par référence à la « Retraite de Russie »); après la Bérésina de la vie professionnelle, la retraite prend, pour le travailleur, l'allure d'un vif soulagement et d'un mieux être.	8 Aber der Besitzer erreichte das, was man als „Rückzugsalter“ vom Schlachtfeld der Arbeitswelt zu bezeichnen pflegt und sich dabei auf den „Rückzug aus Russland“ bezieht; nach dem Beresina des Arbeiterlebens bedeutet der Ruhestand für den Arbeiter grosse Erleichterung und eine verbesserte Lebensqualität.	DÄ F- ÄÄ	„retraite“: Rückzug, aber auch Ruhestand schwierig, das Wortspiel auf dt. zu übertragen! Ausführlicher Kommentar siehe Kapitel 6.3.2 „Übersetzungsschwierigkeiten“
9 Hélas, avec la retraite vient aussi le temps où l'on peut enfin se mettre à penser.	9 Hach, leider kommt mit dem Ruhestand auch die Zeit, wo man endlich nachzudenken beginnen kann.	DÄ KÄ	„Hélas“: Ausruf, Seufzer: Ach, Oh weh, Leider... Um den Seufzer zu erhalten, habe ich „Hach“ gesetzt und das „leider“ gesetzt, um den Satz noch ironischer erscheinen zu lassen Kommentar siehe Kapitel 6.3.1 „Untersuchungen zu den 'zu erhaltenden Komponenten“
10 Il lui arrivait donc de penser, surtout pendant les informations télévisées	10 Es passierte ihm also, dass er nachdachte – vor allem während der Fernsehnachrichten.	DÄ KÄ	„Il lui arrivait de penser“: „Es passierte/geschah ihm <i>nachzudenken</i> “ Frequenz: Infinitivsatz würde falsch und holprig tönen auf dt.; besser sind zwei Teilsätze

11 Toutes ces vilaines choses qui se produisent dans le monde donnent à réfléchir...	11 All diese garstigen Dinge, die in der Welt geschehen, geben zu denken...	DÄ KÄ	„vilain“: hässlich „vilain“ ist stärker als hässlich → garstig, passt zu Märchen
		DÄ KÄ	„se produire“: passieren/geschehen Habe „geschehen“ gewählt ( <i>Geschehnisse</i> in den Nachrichten)
12 Pourquoi les gens sont-ils comme ça?	12 Warum sind die Leute nur so?	DÄ F- ÄÄ	„sont-ils“: Frage-Zusatz existiert auf D. nicht Rhythmus mit Hinzufügen von „nur“ erhalten
13 Quand ils ont enfin du « bon temps » pour penser, ils se mettent immédiatement à se faire du mauvais sang.	13 Wenn sie endlich einmal genug Zeit zum Nachdenken haben, lassen sie sich sofort graue Haare wachsen.	DÄ	„avoir du bon temps“: F. Wendung;Lücke auf D.
		DÄ KÄ	„se faire du mauvais sang“: „se faire de souci“ Redewendung auf D: „sich graue Haare wachsen lassen“
14 Une barrière, petite comme ça, n'a jamais empêché quiconque de passer et un écriteau, ça ne mord pas, se redisait-il sans cesse.	14 Ein solch kleiner Zaun hatte noch nie jemanden davon abgehalten, darüberzuklettern - und auch ein Schild beisst nicht, sagte er sich unaufhörlich.	F- ÄÄ	Rhythmus mit Gedankenstrich hinübertransportiert
15 Il fallait faire quelque chose.	15 Es musste etwas unternommen werden.	DÄ	„Il fallait faire qch.“: Allgemein, Wort wird nicht an bestimmte Person gerichtet → „es“
16 Avec la complicité d'un habile jardinier, ils plantèrent une haie, belle et grande, drue, de l'espèce de celles qui étreignent les	16 Mit der Hilfe eines geschickten Gärtners pflanzten sie eine Hecke, gross, schön und dicht – eine von der Art, die die Friedhöfe umfassen und	DÄ	„complicité“: Hilfe, wie mir eine französischsprechende Kollegin sagte
		DÄ	„étreigner“: umarmen, drücken

cimetières pour empêcher les morts d'aller tourmenter les vivants; une haie offrant donc toute garantie.	sicherstellen, dass die Toten nicht die Lebenden heimsuchen gehen; eine Hecke mit Garantieschein also.	KÄ	„eingrenzen“ wäre zu sachlich, hier „umfassen“, Bild der Umarmung wird teilweise beibehalten „um die Toten daran zu hindern, die Lebenden peinigen zu gehen“ → zu viele Infinitivsätze, holprig
17 Une nuit, après avoir longuement contemplé le reflet d'une lune d'acier pâle dans la glace de l'armoire de la chambre à coucher, il se frappa le crâne: mais les vivants, eux, traversent facilement une haie, s'ils le veulent!	17 Eines Nachts, nachdem er lange den Schein des blasstählernen Mondes im Schrankspiegel des Schlafzimmers betrachtet hatte, fasste er sich an den Kopf: Aber die Lebenden, sie – sie können leicht eine Hecke bezwingen, wenn sie wollen!	KÄ F- ÄÄ	„se frapper le crâne“: F. Redewendung, auf D. „sich an den Kopf fassen“ Rhythmus mit Gedankenstrich, Wiederholung und Betonung des „sie“ durch Schrägstellen beibehalten Ausführlicher Kommentar siehe Kapitel 6.3.1
18 Et le lendemain, adieu petite barrière de bois en lattes croisées!	18 Und am nächsten Tag: Adieu kleiner Holzzaun mit den gekreuzten Latten!	DÄ KÄ	„adieu“: auf Wiedersehen, Ade Ausruf „Adieu“ deutet darauf hin, dass Zaun ausgedient hat
19 L'entreprise « Clôturetout Frères » dressa une solide clôture brillant de tout éclat de métal neuf.	19 Die Firma „Einfriedungen Gebrüder Friedli“ errichtete einen robusten, blitzblank glänzenden Metallzaun.	F- ÄÄ	„Clôturetout Frères“: Firmennamen mit Rhythmus und Sprachspiel, welches nur auf Französisch Sinn macht. Der Name deutet darauf hin, dass die Firma alle möglichen Privatgrundstücke einzäunt – auf Deutsch habe ich dann ein Wortspiel mit „Einfriedung“ kreiert, weil so noch ein Sprachspiel mit zur erstickenden Einzäunung vorhanden ist...

			Kommentar siehe auch Kapitel 6.3.1
20 « Elle va comme un gant à la haie, s'exclamèrent-ils. On dirait qu'elles ont toujours été là ensemble. »	20 „Wie angegossen passt er zur Hecke!“, riefen sie aus. „Man könnte fast meinen, sie beide hätten schon immer zusammen hier gestanden.“	<b>KÄ</b>	Die Umkehrung von „Er passt wie angegossen zur Hecke!“ entspricht mehr dem märchenhaften Erzählstil, den Grobéty anwendet
21 Ils contemplaient le travail, gonflés de soulagement.	21 Sie betrachteten die Arbeit und seufzten tief auf vor Erleichterung.	<b>KÄ</b>	Bild: „gonflé“ hat etwas mit tief Einatmen zu tun, kombiniert mit „Erleichterung“ → „tief aufseufzen“.
22 Pourtant, pour voir le lac, il fallait désormais monter au premier étage.	22 Um jedoch den See erblicken zu können, musste man von nun an in den zweiten Stock hinaufsteigen.	<b>DÄ</b>	„désormais“: „von nun an“ liegt mehr in Vergangenheit als „von jetzt an“
23 Que dire du jour où ils achetèrent le chien?	23 Was soll man vom Tag erzählen, an dem sie sich den Hund anschafften?	<b>DÄ</b> <b>KÄ</b>	„acheter“: „kaufen“ Tier wird eher „angeschafft“
24 Que cet achat suivait encore une nuit d'insomnie où le propriétaire avait senti la sueur écailler sa nuque: cette clôture ne serait qu'un jeu d'enfant à escalader pour qui se dirait: « Une clôture solide comme celle-là doit protéger de bien belles choses à voler, hé hé! »	24 Dass dieser Kauf noch einer schlaflosen Nacht folgte, in welcher der Besitzer den Schweiß auf der Stirn perlen gespürt hatte: Dieser Zaun wäre nicht mehr als ein Kinderspiel für jemanden, der sich sagte: „Ein solch massiver Zaun wie dieser hier wird wohl schöne Sachen zum Stehlen schützen wollen – hä, hä hä!“	<b>DÄ</b> <b>KÄ</b>	„écailler qch“: abblättern → Wieso bei Schweiß? Frequenz: Habe „nuque“ mit „Stirn“ ersetzt, aus „écailler“ habe ich „perlen“ gemacht („abblättern“ scheint hier wenig Sinn zu machen), da das Bild so auf Deutsch mehr wirkt/geläufiger ist. Kommentar siehe Kapitel 6.3.1
25 Et ce n'était pas n'importe quel chien.	25 Und es war nicht irgend ein Hund.	<b>DÄ</b>	1:1 – Entsprechung

26 Pas un roquet qui semble pleurnicher à chaque aboiement et qu'on remet en place d'une pichenette du talon.	26 Kein Kläffer, der bei jedem Bellen zu winseln scheint und den man mit einem Fusstrittchen zum Schweigen bringt.	DÄ KÄ	„pleurnicher“: flennen, plärren Bei Hund eher „winseln“
		DÄ KÄ	„pichenette“: Eins-zu-Null-Entscheidung Wort konstruiert, um die herablassende, aber scheinbar ziemlich harmlose Geste zu beschreiben
27 Non: un gros et large cabot, au pelage de grès, tout fait de muscles saillants, un vrai chien adepte du body-building dont un seul grognement étouffé vous clouait pratiquement sur place.	27 Nein: Ein klobiger, grosser Köter mit sandsteinfarbenem Fell, nur aus hervortretenden Muskeln gebaut – ein richtiger Body-Builder-Hund, von dem Sie ein einziges unterdrücktes Knurren praktisch auf der Stelle festnagelte.	DÄ KÄ	„gros“: stark, fett, grob, dick; „large“: breit → klobig und gross für einen solchen Hund
		DÄ KÄ	„tout fait“: „bestehend“ od. ähnl.; hier „gebaut“, da auf Körperbau bezogen
		DÄ KÄ	„adepte“: eigentl. „Anhänger“ finde ich aber holprig. Habe ein neues Wort zur Beschreibung seiner Statur erfunden
		KÄ	Rhythmus beibehalten: Gedankenstrich gesetzt
28 Alors, très fiers, ils purent ajouter sur l'écriteau: « ATTENTION CHIEN MÉCHANT! »	28 Nun konnten sie ganz stolz das Schild mit „VORSICHT! BISSIGER HUND!“ ergänzen.	KÄ	Frequenz: Ein Schild mit „Attention chien méchant!“ ist auf Deutsch meistens „Vorsicht! Bissiger Hund!“
29 Mais le facteur, après trois retraites épouvantées, refusa de venir porter le courrier, on le comprend.	29 Der Briefträger aber weigerte sich nach drei entsetzten Rückzügen, die Post zu bringen – wir haben Verständnis für ihn.	DÄ KÄ	„on le comprend“: man versteht ihn sehr distanziert... Um Mitgefühl auszudrücken, habe ich „wir“ gewählt und „Verständnis“
30 Des lettres, ils n'en recevaient jamais et	30 Briefe bekamen sie sowieso nie welche und bei	DÄ	„n`en“: welche

pour le journal, ils feraient l'économie de l'abonnement; de toute façon, là-dedans, il n'y a toujours que de mauvaises nouvelles.	der Zeitung würden sie sich das Abonnement sparen – die war ohnehin immer nur voll schlechter Nachrichten.	DÄ KÄ	„là-dedans“: dort drinnen würde für Zeitung falsch tönen auf Deutsch → lieber „voll schlechter Nachrichten“
31 Quant aux factures, il serait assez tôt de les retirer dans la case à la poste.	31 Was die Rechnungen anbelangt, wäre es immer noch früh genug, sie aus dem Postfach abzuholen.	DÄ KÄ	„case à la poste“: Fach in der Post würde holprig tönen → Postfach flüssiger
32 Ils s'attristèrent davantage lorsque leurs derniers amis renoncèrent aussi à leurs visites à cause du chien qui les terrorisait.	32 Mehr als das Fernbleiben des Briefträgers aber betrübte es sie, als auch noch ihre letzten Freunde die Besuche zu unterlassen begannen, weil sie der Hund in Angst und Schrecken versetzte.	DÄ KÄ	„s'attrister“: bekümmert/traurig/betrübt werden ohne Überleitung wäre es eher unklar, wieso sie noch betrübter werden...
		DÄ KÄ	„terroriser“: terrorisieren wäre aber auf Deutsch zu fest mit „Terror“ in heutiger Zeit verbunden → eher „in Angst und Schrecken versetzen“
33 Mais, bientôt, ils n'y pensèrent plus.	33 Bald jedoch hörten sie auf, daran zu denken.	DÄ KÄ	„ne plus y penser“: nicht mehr daran denken „nicht mehr daran denken“ hat auch die Bedeutung von „nicht die Absicht haben“ - mit „aufhören, daran zu denken“ fällt diese Konnotation weg
34 Le chien aboyait quand quelqu'un passait, comme il se doit.	34 Der Hund schlug an, wenn jemand vorbeiging – ganz, wie es sich gehörte.	DÄ KÄ	„aboyer“: anschlagen, bellen „anschlagen“ passender, wenn Gefahr droht
		DÄ	„comme il se doit“: wie es sich gehört; auf F. eigentlich keine Vergangenheitsform, auf D. Steht aber Satz in der Vergangenheit!

		<b>KÄ</b>	Rhythmus mit Gedankenstrich beibehalten
35 Mais il aboyait aussi parfois quand personne ne venait.	35 Aber er bellte manchmal auch, wenn niemand kam.	<b>DÄ</b> <b>KÄ</b>	„aboyer“: bellen, anschlagen hier bellen, da ohne ersichtlichen Grund
36 Et le propriétaire et sa femme se réveillaient d'un coup sous le choc glacé des aboiements nocturnes.	36 Dann schreckten der Besitzer und seine Frau unter dem eisigem Schock des nächtlichen Gebells aus dem Schlaf auf.	<b>DÄ</b> <b>KÄ</b>	„Et“: „Und“ „Und“ tönt hier sehr abgehackt, eher „Dann“ + Umkehrung des Satzes
37 Le souffle court, dans la nuit grise, ils écoutaient.	37 Mit angehaltenem Atem lauschten sie in die graue Nacht hinaus.	<b>DÄ</b> <b>KÄ</b>	„souffle court“; eigentlich kurzer Atem Für Schockzustand ist „angehaltener Atem“ besser
38 Dans un moment de cafard suspicieux (insécurité oppressée) il fit coiffer la clôture de fils de fer barbelés inclinés, lui conférant la silhouette de clôtures entrées tristement dans l'Histoire quelques dizaines d'années auparavant.	38 In einer plötzlichen Anwendung (Oppressierte Insekurität) liess er den Zaun mit gewinkeltem Stacheldraht ausstatten und verlieh ihm so die Silhouette jener Einzäunungen, welche einige Jahrzehnte zuvor auf traurige Weise in die Geschichte eingegangenen waren.	<b>DÄ</b> <b>KÄ</b>	„moment de cafard“: moment de peur, angoisse Handlung hat etwas Besessenes → Anwendung
		<b>DÄ</b> <b>KÄ</b>	„insécurité oppressée“: Lücke (erfundenes Wort!) Erfundenes Pseudo-Fremdwort, tönt sehr ironisch; habe es ebenso „pseudo“ mit „Oppressierte Insekurität“ übersetzt
39 Le propriétaire et sa femme étaient seuls, désormais, avec le chien aux crocs d'acier, derrière la clôture aux barbelés et la haie de cimetière contre laquelle s'appuyait, de l'autre côté, un écriteau qui proclamait avec clarté:	39 Der Besitzer und seine Frau waren von jetzt an alleine mit dem Hund und seinen stahlharten Fangzähnen, hinter der Stacheldrahteinzäunung und der Friedhofshecke, an die sich von der anderen Seite ein Schild lehnte, welches	<b>DÄ</b> <b>KÄ</b>	„chien aux crocs d'acier“: Ausdruck kann so nicht auf Deutsch übersetzt werden „mit dem Hund mit den stahlharten...“ wäre ziemlich holprig → deshalb hinzufügen von „und“

« PROPRIÉTÉ PRIVÉE – DÉFENSE D'ENTRER – ATTENTION CHIEN MÉCHANT! »	unmissverständlich verkündete: „PRIVATGRUNDSTÜCK – BETRETEN VERBOTEN – VORSICHT! BISSIGER HUND!“	<b>DÄ</b> <b>KÄ</b>	„avec clarté“: auf Französisch kein Adjektiv alleine möglich aus Nomen „clarté“ (nur z.B. „d`une manière...“ „mit Deutlichkeit“ wäre sehr wörtlich, auf Deutsch ist ein Adjektiv möglich → „unmissverständlich“
40 Ils hésitaient de plus en plus à sortir de leur jardin pour aller en ville.	40 Sie verliessen ihren Garten immer zögerlicher für einen Gang in die Stadt.	<b>DÄ</b> <b>KÄ</b>	„hésiter“: zögern, nicht wagen damit ich keinen Infinitivsatz setzen musste, konjugierte ich „verlassen“ u. setzte „zögerlich“
41 Car le chien, pour d'obscures raisons, mettait parfois beaucoup de temps à les laisser entrer.	41 Denn aus unerfindlichen Gründen brauchte der Hund manchmal sehr lange, um sie dann wieder eintreten zu lassen.	<b>F-ÄÄ</b>	Rhythmus beibehalten, indem ich „um in die Stadt zu gehen“ mit „Gang in die Stadt“ ersetzt habe Ausführlicher Kommentar siehe Kapitel 6.3.1
42 Tant qu'ils étaient chez eux, le chien était très correct avec eux.	42 Solange sie zu Hause waren, verhielt sich der Hund sehr anständig ihnen gegenüber.	<b>DÄ</b> <b>KÄ</b>	„être correct avec“: korrekt/anständig sein mit Frequenz:eher „sich anständig <i>verhalten</i> “
41 Car le chien, pour d'obscures raisons, mettait parfois beaucoup de temps à les laisser entrer.	41 Denn aus unerfindlichen Gründen brauchte der Hund manchmal sehr lange, um sie dann wieder eintreten zu lassen.	<b>DÄ</b> <b>KÄ</b>	„obscur“: dunkel, unklar, (unerklärlich) Frequenz: hier „aus unerfindlichen Gründen“ <b>KÄ</b> Einfügen von „dann“: Bezug auf Nr.40 wird klarer

			<i>gegenüber</i>
43 Il allait même jusqu'à leur donner quelques coups de langue bien sentis sur les mains.	43 Er ging sogar so weit, ihnen die Hände abzulecken.	DÄ KÄ	„coups de langue“: Lücke „bien senti“: treffsicher, (Wörter) gut gewählt „coups de langue“ → ablecken, aber „bien senti“?
44 Mais dès qu'ils quittaient le jardin, il les assimilait aux ennemies de l'extérieur.	44 Sobald sie aber den Garten verliessen, schaltete er sie mit den Feinden der Aussenwelt gleich.	DÄ KÄ	„assimiler“: assimilieren, gleichsetzen hier gleichschalten(techn.) - Hund wird zu Maschine
45 Le propriétaire devait user de toujours plus de patience avec lui: il parlementait derrière la grille pendant de très longues minutes.	45 Der Besitzer musste immer mehr Geduld mit ihm aufbringen: Er verhandelte stundenlang auf der anderen Seite des Gitters,	DÄ KÄ	„très longues minutes“: sehr langen Minuten Frequenz: Auf Deutsch eher „stundenlang“
		KÄ	Sätze 45+46 zusammengeängt: „Er verhandelte stundenlang hinter dem Gitter.“ wäre sehr abgehackt Kommentar siehe Kapitel 6.3.1
46 Enfin, le chien convaincu de sa bonne foi consentait à réaligner sa rangée de crocs sous ses babines et à retirer sa masse de muscles de derrière le portail.	46 bis er den Hund schliesslich von seiner Rechtschaffenheit überzeugt hatte und dieser sich bequemte, seine Zahnreihen wieder unter den Lefzen zu versorgen und seine Muskelmasse hinter der Pforte zurückzuziehen.	DÄ KÄ	„bonne foi“: Aufrichtigkeit, Redlichkeit... hier Rechtschaffenheit, tönt gut zu ironischem Ton
		KÄ	viermal hintereinander „sein(e)“ wirkt nicht gut formuliert → Gebrauch v. best. Art. zur Abwechslung

		DÄ KÄ	„derrière“: hinter, dahinter zur Abwechslung „auf der anderen Seite“ in S.45
47 Décidément, le quotient intellectuel de ce chien ne correspondait pas à ce qu'on leur avait dit...	47 Also wirklich, der Intelligenzquotient dieses Hundes entsprach nicht dem, was man ihnen versprochen hatte...	DÄ F- ÄÄ	„Décidément“: sicherlich, wirklich, also wirklich... Rhythmus beibehalten → „Also wirklich,....“
		DÄ KÄ	„dire“: sagen, erzählen hier eher „versprechen“ beim Kauf d. Hundes
48 Mais c'était le seul être vivant qu'ils avaient.	48 Aber es war das einzige Lebewesen, das sie hatten.	DÄ	1:1 – Entsprechung
49 Et ils étaient parfaitement sûrs, de cette manière, que personne ne pénétrerait plus sur leur propriété!	49 Und auf diese Weise konnten sie ganz sicher sein, dass niemand mehr in ihren Besitz eindringen würde!	DÄ	„personne ne pénétrerait plus“: niemand mehr <i>eindringen würde</i> oder hat hier hat das Conditionel die Funktion eines Futurs?
50 Un matin de printemps où la nature toute entière avait l'air de se soulever de terre pour gagner le ciel, le propriétaire qui humait son jardin à pleines narines eut un bref vertige: il lui sembla, mais juste une seconde, que la clôture et la haie avaient quelque peu grandi...	50 Eines Frühlingsmorgens, als sich die ganze Natur von der Erde gen Himmel zu erheben schien, hatte der Besitzer, der seinen Garten mit geblähten Nasenflügeln einatmete, einen kurzen Schwindelanfall: Es schien ihm, aber nur eine Sekunde lang, dass der Zaun und die Hecke ein klein wenig gewachsen waren...	DÄ KÄ	„gagner le ciel“: den Himmel erreichen hier poetischer: „sich gen Himmel erheben“
		DÄ KÄ	„humer le jardin“: den Garten einatmen ersetze hier nicht durch „die Luft im Garten einatmen“ o.ä., weil poetische Metapher
51 L'effet, peut-être, de la suroxygénation; quand on respire trop à pleins poumons, il	51 Vielleicht eine Folge der übermässigen Sauerstoffzufuhr – wenn man zu tief einatmet,	DÄ	„suroxygénation“: Lücke auf D., chem. Fachbegriff nur auf F...

arrive que notre cerveau émette des données étranges.	kann es vorkommen, dass unser Hirn merkwürdige Bewusstseinsweiterungen erlebt.	KÄ	hier eher „übermäßige Sauerstoffzufuhr“
		DÄ	„émettre des données étranges“: seltsame Angaben/Dinge aussenden, abgeben...
		KÄ	hier bildlich übersetzt → Bewusstseinsweiterung
52 Il chassa donc cette vision idiote en s'efforçant de se pencher avec délectation sur tous ces arbustes, ces fleurs qui lui appartenaient et qui s'abandonnaient à l'appel du renouveau.	52 Er vertrieb also diese alberne Vision und beugte sich genüsslich über all diese Sträucher, diese Blumen, die ihm gehörten und die sich dem Ruf der Erneuerung hingaben.	DÄ	„avec délectation“: mit Genuss → genüsslich
		F- ÄÄ	Rhythmus beibehalten durch Wiederholung von „diese“
53 Les mouches se réveillaient, zigzaguant et zézayant contre la façade de la villa.	53 Die Fliegen erwachten, brummten und taumelten gegen die Fassade des Einfamilienhauses.	DÄ	„zigzaguant et zézayant“: taumelten und lispelten(?)
		KÄ	„zézayer“: brummen → Wort nach Geräusch der Fliegen
54 Le gazon, torturé par l'hiver, retrouvait sa dignité et ses couleurs.	54 Der Rasen, vom Winter mitgenommen, fand seine Würde und seine Farben wieder.	DÄ	„torturé“: gepeinigt, gequält
		KÄ	hier eher „mitgenommen“, beschädigt
55 La chlorophylle prenait possession des arbres et des plates-bandes, les feuilles, doucement, dévidaient leur cocon.	55 Das Blattgrün nahm Besitz von Bäumen und Beeten – die Blätter entfalteten sich langsam aus ihrem Kokon.	DÄ	„les feuilles dévidaient leur cocon“: die Blätter wickelten ihre Kokon aus → Sinn?
		KÄ	Bild beibehalten mit sich entfaltenden Blättern
56 C'était beau.	56 Es war schön.	DÄ	1:1 – Entsprechung
57 Le gazon retrouva sa rigidité.	57 Der Rasen fand seine Förmlichkeit wieder.	DÄ	„rigidité“: Unbeweglichkeit, Starre

		KÄ	hier eher „Förmlichkeit“ → Status der Besitzer
58 Les feuilles s'étirèrent vers la lumière.	58 Die Blätter reckten sich dem Licht entgegen.	DÄ KÄ	„s'étirer“: sich dehnen, räkeln, strecken hier „recken“, da Reaktion auf Licht
59 Mais se pourrait-il, bon dieu, qu'une clôture et une haie soient, elles aussi, sensibles à l'appel du printemps et qu'elles se mettent à... croître?	59 Aber war es denn menschenmöglich, dass ein Zaun und eine Hecke ebenfalls empfänglich für den Ruf des Frühlings waren und ...zu wachsen begannen!?	DÄ KÄ	„bon dieu“: Donnerwetter noch mal, Mein Gott wäre hier unpassend; „menschenmöglich“ gesetzt, beschreibt Ausruf des Besitzers gut
60 Au bout de trois semaines, le propriétaire et sa femme eurent la certitude qu'il se passait quelque chose d'anormal.	60 Nach drei Wochen waren der Besitzer und seine Frau ganz sicher, dass etwas Abnormales vor sich ging.	DÄ KÄ	„quelque chose d'anormal“: etwas Ungewöhnliches, Abnormales hier „abnormal“; verleiht der Beunruhigung eine wichtige Konnotation
61 D'habitude, en s'étirant dans leur lit, ils apercevaient le lac matinal.	61 Normalerweise konnten sie den morgendlichen See erblicken, wenn sie sich in ihrem Bett streckten,	DÄ KÄ	„s'étirer“: sich strecken, recken hier mehr Körper zu voller Grösse strecken
		KÄ	Satzteile umgestellt, damit der Satz flüssiger tönt
62 Mais, le 1er mai, ils constatèrent l'un et l'autre que, même en tenant le cou à la limite du supportable, en se dressant au maximum sur leurs coudes, il ne le voyaient plus!	62 Aber am 1. Mai stellten beide fest, dass sie, sogar wenn sie sich fast den Hals verrenkten und sich auf den Ellbogen zu maximaler Grösse aufrichteten, den See nicht mehr sehen konnten!	DÄ KÄ	„tenir le cou à la limite du supportable“: den Hals an der Grenze des Aushaltbaren halten Frequenz: Beschreibung dieser unbequemen, angestregten Haltung → „Hals verrenken“
63 La haie et la clôture bouchaient leur	63 Die Hecke und der Zaun verdeckten ihnen den	DÄ	„boucher“: verdeckten, zukleistern

horizon.	Horizont.	KÄ	hier „verdecken“, wie auf Fotoaufnahme die Sicht verdecken
64 Encore en pyjama, le propriétaire téléphona au jardinier pour lui demander si la haie était une espèce prise de soudaines crises de croissance.	64 Noch im Schlafanzug rief der Besitzer den Gärtner an und fragte ihn, ob die Hecke eine von plötzlichen Wachstumsanfällen heimgesuchte Art war.	DÄ KÄ	„pour lui demander si..“: um ihn zu fragen, ob... um den Fluss des Redeschwails des Besitzers beizubehalten, habe ich zur Verbindung anstelle des Infinitivsatzes die konjugierte Form gewählt
65 Le jardinier, quoique surpris, répondit poliment que toutes les haies du monde croissent chaque année et qu'il convient de les tailler, comme vous le savez cher monsieur...	65 Der Gärtner antwortete zwar höflich, aber überrascht, dass alle Hecken der Welt jedes Jahr wachsen würden und es dann angebracht sei, sie zu stutzen, wie sie ja wissen, werter Herr...	DÄ KÄ	„Il convient de“: es gehört sich, es passt hier „angebracht sein“, da Gespräch sehr förmlich
		F- ÄÄ	Rhythmus bei „comme vous le savez...“nur auf F. ohne Kommas möglich → man hört aber im deutschen Satz Überraschung d.Gärtners, da er leicht abgehackt ist
66 Tout se gâta quand le propriétaire fit la même demande à l'entreprise « Clôturetout Frères » au sujet de la clôture.	66 Die Stimmung verschlechterte sich, als der Besitzer die gleiche Frage der Firma „Einfriedungen Gebrüder Friedli“ stellte.	DÄ KÄ	„se gêter“: sich verschlechtern, verderben hier musste ich den Satz anpassen: Alles verdarb o.ä. wäre unklar und holprig!
67 On lui raccrocha le téléphone sur l'oreille, sans ménagement, en lui disant méchamment que, pour le 1er avril, il était juste en retard d'un mois.	67 Dort hängt man erbarmungslos auf und sagte ihm bissig, für den 1. April sei er gerade einen Monat zu spät.	DÄ  KÄ	„raccrocher sur l'oreille“: Lücke auf Deutsch falscher Ausdruck auf Französisch, wie französischsprachige Personen mir bestätigten... erbarmungslos auflegen passt zu Bild
68 Dès ce moment-là, la joie – à supposer	68 Von diesem Zeitpunkt an verschwand die	DÄ	„entrer“: hineinkommen, eintreten

qu'elle y fût entrée un jour – sortit de leur foyer.	Freude – vorausgesetzt, dass sie überhaupt jemals eingekehrt war – aus ihrem Haushalt.	KÄ DÄ KÄ	Freude/Frieden „kehrt“ ein „foyer“: Heim, Zuhause, Haushalt „Heim“ könnte als „der Freude Heim“ verstanden werden, es ist aber „Heim der Besitzer“ gemeint
69 Le chien ne cessait d'accentuer son comportement étrange.	69 Der Hund verstärkte sein merkwürdiges Verhalten immer mehr.	DÄ KÄ	„ne cessait pas d'accentuer“: hörte nicht auf, zu verstärken macht keinen grossen Sinn, ist nicht geläufig... Hier besser die Aktion (Verhalten verstärken) übersetzen
70 Le propriétaire s'était dit qu'il faudrait lui trouver une chienne un de ces jours...	70 Der Besitzer sagte sich, eines Tages müsste man ihm eine Hündin finden...	DÄ KÄ	„un de ces jours“: in den nächsten Tagen, demnächst „eines Tages“ ist sehr unbestimmt, Besitzer ebenfalls
71 Mais il oublia cette histoire de chienne, trop préoccupé par les cours des événements.	71 Aber er vergass diese Hündinnen-Geschichte, viel zu beschäftigt mit dem Verlauf der Ereignisse.	DÄ KÄ	„histoire de chienne“: Geschichte der Hündin auf Deutsch ist zusammengesetztes Wort nötig → Sinn!
72 Le contrôle de la haie et de la clôture devenait une obsession.	72 Die Kontrolle der Hecke und des Zaunes wurde zur Besessenheit.	DÄ KÄ	„devenait une obsession“: wurde eine Besessenheit Frequenz: wurde <i>zur</i> Besessenheit, etw. wird <i>zu</i> etw.

73 Comme il fallait, cette fois, gagner le deuxième étage pour retrouver un coin de lac, on ne pouvait plus en douter: chaque nuit, lentement, profitant de l'obscurité et agissant avec une complicité sans faille, clôture et haie grandissaient, se rapprochant de la maison.	73 Da man nun bereits in den zweiten Stock hinaufsteigen musste, um einen Blick auf den See zu erhaschen, gab es keinen Zweifel mehr: Hecke und Zaun wuchsen jede Nacht, sie nutzten die Dunkelheit und hielten beispiellos zusammen, um sich langsam dem Haus zu nähern.	<b>DÄ</b>	„cette fois“: dieses Mal
		<b>KÄ</b>	hier eher im Sinn von „bereits“, da Steigerung in Behinderung der Sicht auf den See
		<b>DÄ</b>	„avec une complicité sans faille“: in lückenloser Komplizenschaft
		<b>KÄ</b>	tönt sehr holprig → „beispiellos zusammenhalten“ ist interpretiert, geht aber noch Richtung „Komplizenschaft“
74 Le jour, tout bourdonnait, tout pollinisait.	74 Tagsüber summt und bestäubt alles.	<b>KÄ</b>	Kommas können auf D. nicht beibehalten werden
75 Le printemps se déroulait comme un serpent de fête jeté vers l'été.	75 Der Frühling entrollte sich wie eine gen Sommer geworfene Papierschlange.	<b>DÄ</b>	„se dérouler“: verlaufen, sich abspielen; „dérouler qch.“: ausrollen, entrollen
		<b>KÄ</b>	poetisches Wortspiel mit „dérouler“ und „se dérouler“; auf D. nicht möglich...„entrollen“ muss aber wegen Schlange unbedingt erhalten bleiben
76 Les odeurs, les fleurs remuaient dans l'air comme des grelots.	76 Die Luft war erfüllt von Düften, und die Blumen wiegten sich sachte im Wind.	<b>DÄ</b>	„les fleurs...grelots“: die Düfte und die Blumen rührten die Luft wie Schellen.
		<b>KÄ</b>	Wäre sehr weit hergeholt... Habe einen ganz neuen Satz erfunden, um die Idylle zu

			beschreiben Kommentar siehe auch Kapitel 6.3.2
77 Mais la nuit, la nuit, entre les grondements du chien, on entendait distinctement le sourd et lent bruissement de la haie qui s'étirait et les grincements très doux de la clôture qui suivait, toute piquetée de rosée perle...	77 Aber bei Nacht – bei Nacht, da hörte man zwischen dem Grollen des Hundes deutlich das gedämpfte, bedächtige Rascheln der Hecke, die sich streckte und das leise Knirschen des ihr folgenden Zauns, ganz mit Tauperlen übersät...	<b>DÄ</b> <b>KÄ</b>	„la haie qui s'étirait“; la clôture qui suivait“: Relativsätze hier einmal mit Relativsatz+einmal mit Genitiv übersetzt, damit Satz nicht so schwerfällig wirkt
		<b>KÄ</b>	„ganz mit Tauperlen übersät“ wirkt leicht fehl am Platz, wollte aber keinen Relativsatz daraus machen
78 Au téléphone, les amis à qui ils tentèrent de faire partager leur inquiétude répondaient d'un air navré mais impitoyable que les temps n'étaient pas à la rigolade, avec ce franc qui perd pied sur l'océan monétaire international et le prix du pétrole qui ne cesse d'augmenter.	78 Die Freunde, denen sie am Telefon ihre Unruhe mitzuteilen versuchten, antworteten betrübt, aber unerbittlich, in diesen Zeiten sei ihnen nicht zum Spassen zu Mute, mit dem Franken, der auf dem internationalen Finanzozean den Boden verliere, vom wuchernden Ölpreis ganz zu schweigen.	<b>DÄ</b> <b>KÄ</b>	„d'un air navré“: mit betrübtem Gesicht hier macht das wenig Sinn, da ja per Telefon gesprochen wird → nur „betrübt“
		<b>DÄ</b> <b>KÄ</b>	„les temps n'étaient pas à rigolade“: in diesen Zeiten sei nicht zu Spassen wäre zu unpersönlich, es geht ja darum, dass ihre Freunde nicht zum Spassen aufgelegt sind
		<b>DÄ</b> <b>KÄ</b>	„et le prix du pétrole qui ne cesse d'augmenter“: und dem Ölpreis, der nicht zu steigen aufhöre würde noch mehr Kommas bedeuten →

			Achtung Badwurmsatz! Hier Übersetzung nach Frequenz (Preise wuchern)
79 Les gens, à l'extérieur, n'avaient visiblement pas les mêmes préoccupations qu'eux.	79 Die Leute der Aussenwelt hatten ganz offensichtlich nicht die gleichen Sorgen wie sie.	DÄ KÄ	„visiblement“: offensichtlich Rhythmus beibehalten mit Hinzufügen von „ganz“
80 Un jour, la femme du propriétaire voulut sortir de la maison pour faire quelques courses.	80 Eines Tages wollte die Frau des Besitzers das Haus für ein paar Besorgungen verlassen.	DÄ F- ÄÄ	„pour faire quelques courses“: um einige/ein paar Besorgungen zu erledigen Rhythmus beibehalten m. „für ein paar Besorgungen“ Kommentar siehe Kapitel 6.3.1
81 Mais elle trouva devant elle, sur le perron, la masse grondante et inébranlable du molosse qui laissa entendre, par son attitude menaçante, qu'il ne laisserait plus sortir ni entrer qui que ce soit.	81 Aber sie fand vor sich auf dem Treppenabsatz die grollende, felsenfeste Masse des Köters, der mit seiner bedrohlichen Haltung zu verstehen gab, dass er niemanden mehr weder hinausgehen noch eintreten lassen würde – wer auch immer es sei.	DÄ KÄ	„qu'il ne... ce soit“: dass er weder hinausgehen noch eintreten liesse, wer auch immer es sei habe den Satz ein bisschen umformuliert und „niemanden“ hinzugefügt, damit er nicht so unvollständig scheint
82 La situation ne changea guère les jours suivants: le chien devant la porte, tous crocs luisant au soleil, la haie et la clôture énormes et difformes à quelques mètres de la maison.	82 An der Situation änderte sich wenig in den nächsten Tagen: Der Hund vor der Türe, alle Zähne in der Sonne gebleckt, die mächtige, verwachsene Hecke und der Zaun einige Meter vom Haus entfernt.	DÄ KÄ	„La situation ne changea guère“: Die Situation/ Lage änderte sich wenig Frequenz: eher „an der Situation“ änderte sich wenig
83 De toute façon, supprimer le chien – si	83 Auf jeden Fall hätte es nichts mehr genützt,	DÄ	„supprimer“: umbringen, beseitigen

on l'avait pu – n'aurait plus servi à rien.	den Hund zu eliminieren – auch wenn man es gekonnt hätte.	KÄ	Euphemismus für töten → „eliminieren“
84 La haie et la clôture paraissaient si hautes et si épaisses qu'elles avaient fermé toute issue...	84 Die Hecke und der Zaun schienen so hoch und dicht, dass sie jedweden Zugang verschlossen hatten...	DÄ KÄ	„toute issue“: allen Eingang, jeglichen Zugang hier „jedweden“ → passt zu Märchen
84 On entendait plus aucun des bruits qui rassuraient tellement auparavant: le bruit de l'autoroute, celui des gros avions qui faisaient frémir les vitres en passant?	84 Man hörte keines der Geräusche mehr, die vorher so beruhigend zu ihnen durchdrangen: Das Rauschen der Autobahn, der Lärm der grossen Flugzeuge, die beim Vorbeifliegen die Scheiben erzittern liessen?	DÄ KÄ	„qui rassuraient tellement auparavant“: die vorher so beruhigend waren „beruhigend zu ihnen durchdrang“ beschreibt Richtung der Geräusche
		DÄ KÄ	„le bruit de... celui de...“: Der Lärm der Autobahn, <i>derjenige</i> der Flugzeuge“ Spezifizierung des „Lärme“, so musste ich kein holpriges „derjenige“ setzen
85 Plus rien.	85 Nichts mehr.	DÄ	„Plus rien“= Nichts mehr (kein Geräusch mehr)
86 Rien.	86 Nichts.	DÄ	„Rien“= Nichts
87 Haie et clôture formaient comme une boîte étanche que rien ne pouvait rayer.	87 Hecke und Zaun bildeten eine Art undurchdringliches, luftdichtes Gehäuse.	DÄ KÄ	„boîte“: Büchse, Dose, Kiste, Gehäuse hier Gehäuse, befindet sich um das Haus herum, kann also nicht schon selber geschlossen sein!
		DÄ KÄ	„rayer“: verschrammen, zerkratzen wieso nur so oberflächlich? Es geht ja ums

			<i>Eindringen</i> der Geräusche...Habe „undurchdringlich“ gesetzt
88 D'un commun accord, ils décidèrent d'appeler « Police-Secours », jugeant qu'il s'agissait typiquement d'un cas d'extrême détresse.	88 Sie einigten sich darauf, die Feuerwehr anzurufen – entschieden, dass es sich wirklich um einen äussersten Notfall handelte.	DÄ KÄ	„Police-Secours“: Polizei-Hilfsdienst? Lücke auf Deutsch... habe „Feuerwehr“ gesetzt, in einer solchen Situation ruft man wahrscheinlich im deutschen Sprachgebrauch eher die Feuerwehr. Kommentar siehe Kapitel 6.3.1
		DÄ KÄ	„typiquement“: typisch tönt fehl am Platz, „wirklich“ ist angebrachter
89 Mais « Police-Secours » ne répondit jamais.	89 Aber bei der Feuerwehr antwortete nie jemand.	DÄ	„Police-Secours“ siehe oben
90 On en est réduit à quelques suppositions.	90 Man ist hier auf ein paar Vermutungen angewiesen.	DÄ KÄ	„On en est réduit“: man ist reduziert? eher zurückgeworfen, angewiesen...
91 Le chien les a peut-être égorgés quand ils ont jailli dans le jardin, à moitié fous.	91 Der Hund hat ihnen vielleicht die Kehle durchgebissen, als sie, halb verrückt geworden, in den Garten gestürzt waren.	DÄ KÄ	„égorger“: enthaupten, die Kehle durchschneiden hier ist es ein Hund →durchbeissen
		DÄ KÄ	„jallir“: herausschiessen, hervorbrechen, spritzen Frequenz: aus dem Haus <i>stürzen</i>
92 Peut-être est-ce la faim ou la peur tout	92 Vielleicht war es der Hunger oder ganz einfach	DÄ	„avoir raison de qn“: jmd. überwältigen, stärker

simplement qui a eu raison d'eux.	die Angst, die sie übermannt hatte.	KÄ	sein als Frequenz: Angst <i>übermannt</i> jemanden Diesen Satz habe ich in bezug auf Satz 91 verstanden (als Erklärung, wieso sie in den Garten gestürzt sind)
93 Ou, à la fin de l'été, la haie et la clôture ont-elles commencé à broyer les murs de la villa, s'appuyant contre les volets pour les briser, faisant éclater les fenêtres à petits carreaux.	93 Oder die Hecke und der Zaun haben gegen Ende des Sommers die Mauern des Einfamilienhauses einzudrücken begonnen – sie haben sich gegen die Fensterläden gestützt, sie zerschmettert und die Sprossenfenster zum Bersten gebracht.	DÄ KÄ	„broyer“: zerdrücken, zerquetschen, zerkleinern hier: „eindrücken“; Hecke und Zaun umfassen das Haus, lehnen sich dagegen, drücken die Mauern ein
		DÄ	„fenêtres à petits carreaux“: Sprossenfenster
94 Et la haie, pénétrant dans les pièces, s'installant dans leur lits, ouvrant leurs armoires, occupant leurs chaises, arrachant leurs livres des bibliothèques et buvant dans leur baignoire, aura fini par les coincer contre la paroi pour piquer leurs yeux, chatouiller leurs narines et écraser leur poitrine...	94 Und die Hecke, die in die Zimmer vorgedrungen war und es es sich in ihrem Bett gemütlich gemacht, ihre Wandschränke geöffnet, sich auf ihre Stühle gesetzt, ihre Bibliotheksbücher zerrissen und aus ihrer Badewanne getrunken hatte, wird sie wohl gegen die Wand geklemmt haben, um ihnen die Augen auszustechen, ihre Nasenflügel zu kitzeln und schliesslich ihren Brustkorb einzudrücken...	DÄ KÄ	„pénétrer“: eindringen, durchdringen hier: „vordringen“, die Hecke befindet sich schon im Haus, ist schon „eingedrungen“
		DÄ	Hier habe ich den Gérondif mit einer konjugierten Form übersetzt und nicht mit „vordringend“, „einrichtend“, „öffnend“... Dabei orientiert sich die Zeit dieser Sätze am Futur II des „aura fini par“; habe sie deshalb im Plusquamperfekt übersetzt Kommentar siehe Kapitel 6.3.2
		KÄ	„aura fini par les coincer contre la paroi“: wird

			sie gegen die Wand geklemmt haben Hinzufügen von „wohl“ → Vermutung wird offensichtlicher
95 Il était une fois tout ça.	95 Es war einmal all das.	DÄ	1:1 Entsprechung
96 Les gens haussent les épaules quand on leur parle de cette histoire.	96 Die Menschen zucken mit den Schultern, wenn man ihnen von dieser Geschichte erzählt.	DÄ KÄ	„parler de qch.“: von etw. erzählen Wieso hier „ <i>von</i> dieser Geschichte erzählen“ und nicht „ <i>diese Geschichte erzählt</i> ?“ „Il était une fois...“ würde darauf hindeuten, dass man <i>die Geschichte</i> erzählt..
97 Mais, là-bas, on peut encore voir le tas de pierres et de briques étroitement mêlées aux arbustes, aux thuyas et aux débris de métal où chaque pointe de fil de fer barbelé porte impitoyablement une tache de rouille comme goutte de sang séché.	97 Dort drüben kann man jedoch noch den Stein- und Ziegelhaufen sehen, eng vermischt mit Sträuchern, Thuja und Metalltrümmern, wo jede Stacheldrahtspitze unerbittlich einen Rostfleck trägt – einem getrockneten Blutsropfen ähnlich.	DÄ KÄ	„où chaque...sang séché“: wo jede Stacheldrahtspitze unerbittlich(erweise) einen Rostfleck als getrockneten Blutsropfen trägt habe hier freier übersetzt und interpretiert; der Schluss muss eine Pointe enthalten, um den Text würdig zu Ende bringen. Mit dem Gedankenstrich und dem „ähnlich“ kommt sogar noch ein wenig Spannung auf.

## 6.2 Gegenüberstellung Übersetzungen F. Felix – U. Dubois

Übersetzung F. Felix	Übersetzung U. Dubois
1 Die Mühle der Zeit liess die Tage zu grauem Alltagsstaub verblassen.	1 Die Mühle der Zeit mahlte die Tage zu Staub des Alltags.
2 Morgens röchelte die Kaffeemaschine wie ein alter Hund auf dem Küchenherd.	2 Morgens schnarchte die Kaffeemaschine auf dem Herd wie ein alter Hund.
3 Der Toaster warf die Toastscheiben in die Luft, und der Duft liess einem das Wasser im Mund zusammenlaufen.	3 Der Toaster warf die duftenden Brotscheiben in die Luft, so dass einem das Wasser im Mund zusammenlief.
4 Der Briefträger brachte gerade die Zeitung.	4 Und der Briefträger brachte die Zeitung.
5 Nichts konnte diese Harmonie stören.	5 Nichts störte diese Harmonie.
6 Samstags und sonntags hantierten sie in ihrem Garten oder sie schauten vor sich hin und lächelten dabei leise in sich hinein.	6 Samstags und sonntags arbeiteten sie in ihrem Garten oder sann innerlich lächelnd still vor sich hin.
7 Nichts, aber nun wirklich nichts, konnte diese Harmonie stören.	7 Nichts, rein gar nichts störte diese Harmonie.
8 Aber der Besitzer erreichte das, was man als „Rückzugsalter“ vom Schlachtfeld der Arbeitswelt zu bezeichnen pflegt und sich dabei auf den „Rückzug aus Russland“ bezieht; nach dem Beresina des Arbeiterlebens bedeutet der Ruhestand für den Arbeiter grosse Erleichterung und eine verbesserte Lebensqualität.	8 Aber dann erreichte der Hausbesitzer das Alter, in dem man – so heisst es im Volksmund – in den Ruhestand tritt. Nach den Schlachten im Berufsleben verspricht die Pensionierung dem Arbeitnehmer Erleichterung und neues Wohlbefinden.
9 Hach, leider kommt mit dem Ruhestand auch die Zeit, wo man endlich nachzudenken beginnen kann.	9 Aber ach, mit der Pensionierung beginnt auch die Zeit, wo man endlich die Musse hat nachzudenken.

10 Es passierte ihm also, dass er nachdachte – vor allem während der Fernsehnachrichten.	10 Und so geschah es, dass er anfang nachzudenken, vor dem Fernseher namentlich, während der Tagesschau.
11 All diese garstigen Dinge, die in der Welt geschehen, geben zu denken...	11 All die grauenhaften Dinge, die in der Welt geschehen, geben schon zu denken...
12 Warum sind die Leute nur so?	12 Warum sind die Menschen bloss so?
13 Wenn sie endlich einmal genug Zeit zum Nachdenken haben, lassen sie sich sofort graue Haare wachsen.	13 Wenn sie endlich Zeit und Musse zum Nachdenken haben, fangen sie gleich an, trübsinnig zu werden.
14 Ein solch kleiner Zaun hatte noch nie jemanden davon abgehalten, darüberzuklettern - und auch ein Schild beisst nicht, sagte er sich unaufhörlich.	14 Ein so niedriger Zaun hat noch nie jemanden am Durchgang gehindert, und so ein Schild, das beisst nicht, sagte er sich immer wieder.
15 Es musste etwas unternommen werden.	15 Es musste etwas geschehen.
16 Mit der Hilfe eines geschickten Gärtners pflanzten sie eine Hecke, gross, schön und dicht – eine von der Art, die die Friedhöfe umfassen und sicherstellen, dass die Toten nicht die Lebenden heimsuchen gehen; eine Hecke mit Garantieschein also.	16 Mit der Hilfe eines geschickten Gärtners pflanzten sie eine schöne grosse Hecke, dicht, ähnlich den Hecken, die die Friedhöfe umgeben, um die Toten daran zu hindern, die Lebenden zu belästigen, eine Hecke also, die jede Garantie bot.
17 Eines Nachts, nachdem er lange den Schein des blässstählernen Mondes im Schrankspiegel des Schlafzimmers betrachtet hatte, fasste er sich an den Kopf: Aber die Lebenden, sie – <i>sie</i> können leicht eine Hecke bezwingen, wenn sie wollen!	17 Eines Nachts jedoch, nachdem er im Spiegel des Schlafzimmerschranks lange den stahlgrauen Widerschein des Mondes betrachtet hatte, schlug er sich an die Stirn: Die Lebenden aber überwinden so eine Hecke mit Leichtigkeit, wenn sie nur wollen!

18 Und am nächsten Tag: Adieu kleiner Holzzaun mit den gekreuzten Latten!	18 Und tags darauf, ade niedriger Holzlattenzaun!
19 Die Firma „Einfriedungen Gebrüder Friedli“ errichtete einen robusten, blitzblank glänzenden Metallzaun.	19 Die Firma „Einzäunung und Brüder“ errichtete eine solide Umzäunung aus neuem, glänzenden Metall.
20 „Wie angegossen passt er zur Hecke!“, riefen sie aus. „Man könnte fast meinen, sie beide hätten schon immer zusammen hier gestanden.“	20 „Sie passt perfekt zur Hecke“, riefen sie aus. „Man könnte meinen, sie seien miteinander gewachsen.“
21 Sie betrachteten die Arbeit und seufzten tief auf vor Erleichterung.	21 Erleichtert betrachteten sie die Arbeit.
22 Um jedoch den See erblicken zu können, musste man von nun an in den zweiten Stock hinaufsteigen.	22 Wollte man nun aber auf den See hinaussehen,, musste man in den ersten Stock hinaufsteigen.
23 Was soll man vom Tag erzählen, an dem sie sich den Hund anschafften?	23 Und was soll man über den Tag berichten, an dem sie sich einen Hund kauften?
24 Dass dieser Kauf noch einer schlaflosen Nacht folgte, in welcher der Besitzer den Schweiss auf der Stirn perlen gespürt hatte: Dieser Zaun wäre nicht mehr als ein Kinderspiel für jemanden, der sich sagte: „Ein solch massiver Zaun wie dieser hier wird wohl schöne Sachen zum Stehlen schützen wollen – hä, hä hä!“	24 Dass dieser Kauf wieder die Folge einer schlaflosen Nacht war, in der dem Hausbesitzer der kalte Schweiss den Nacken hinunterlief: Die Umzäunung könnte kinderleicht von jedem überstiegen werden, der sich sagte: „Ein so solider Zaun schützt sicher eine Menge wertvoller Sachen, die zu stehlen sich lohnen müsste.“
25 Und es war nicht irgend ein Hund.	25 Sie kauften sich nicht irgendeinen Hund.
26 Kein Kläffer, der bei jedem Bellen zu winseln scheint und den man mit einem Fustrittchen zum Schweigen bringt.	26 Keinen kleinen Köter, der beim Bellen jämmerlich zu jaulen scheint, den ein Fustritt auf seinen Platz verweist.
27 Nein: Ein klobiger, grosser Köter mit sandsteinfarbenem Fell, nur aus hervortretenden Muskeln gebaut – ein richtiger Body-Builder-Hund, von dem	27 Nein: Ein grosses, mächtiges Tier mit sandfarbenem Fell, hervorspringenden Muskeln, ein richtiger Hund, Anhänger des Body-

Sie ein einziges unterdrücktes Knurren praktisch auf der Stelle festnagelte.	Buildings, ein einziges unterdrücktes Knurren nagelte einen an Ort und Stelle fest.
28 Nun konnten sie ganz stolz das Schild mit „VORSICHT! BISSIGER HUND!“ ergänzen.	28 Stolz ergänzten sie da ihr Schild: „ACHTUNG BISSIGER HUND!“
29 Der Briefträger aber weigerte sich nach drei entsetzten Rückzügen, die Post zu bringen – wir haben Verständnis für ihn.	29 Nachdem er dreimal erschrocken geflohen war, weigerte sich der Briefträger verständlicherweise, ihnen weiterhin die Post zu bringen.
30 Briefe bekamen sie sowieso nie welche und bei der Zeitung würden sie sich das Abonnement sparen – die war ohnehin immer nur voll schlechter Nachrichten.	30 Briefe erhielten sie sowieso nie, und was die Zeitung betraf, so konnten sie sich von nun an die Abonnementskosten sparen; überhaupt standen immer nur schlechte Nachrichten drin.
31 Was die Rechnungen anbelangt, wäre es immer noch früh genug, sie aus dem Postfach abzuholen.	31 Und die Rechnungen konnte man immer noch früh genug im Postfach abholen.
32 Mehr als das Fernbleiben des Briefträgers aber betrübte es sie, als auch noch ihre letzten Freunde die Besuche zu unterlassen begannen, weil sie der Hund in Angst und Schrecken versetzte.	32 Etwas trauriger waren sie dagegen, als ihre letzten Freunde aufhörten, sie zu besuchen, weil der Hund sie in Schrecken versetzte.
33 Bald jedoch hörten sie auf, daran zu denken.	33 Bald aber dachten sie nicht mehr daran.
34 Der Hund schlug an, wenn jemand vorbeiging – ganz, wie es sich gehörte.	34 Der Hund bellte, wenn jemand vorbeiging, wie es sich gehört.
35 Aber er bellte manchmal auch, wenn niemand kam.	35 Manchmal bellte er auch, wenn niemand vorbeiging.
36 Dann schreckten der Besitzer und seine Frau unter dem eisigem Schock des nächtlichen Gebells aus dem Schlaf auf.	36 Und der Hausbesitzer und seine Frau fuhren bei seinem nächtlichen Gebell schweissgedadet aus dem Schlaf.

37 Mit angehaltenem Atem lauschten sie in die graue Nacht hinaus.	37 Ausser Atem horchten sie dann in die graue Nacht hinaus.
38 In einer plötzlichen Anwandlung (Oppressierte Insekurität) liess er den Zaun mit gewinkelttem Stacheldraht ausstatten und verlieh ihm so die Silhouette jener Einzäunungen, welche einige Jahrzehnte zuvor auf traurige Weise in die Geschichte eingegangenen waren.	38 In einem Anfall von zweiflerischem Trübsinn (unterdrückte Verunsicherung) liess er der Umzäunung oben einen leicht abgewinkelten Stacheldraht aufsetzen und gab ihr damit das Aussehen jener vor wenigen Jahrzehnten grauenvoll in die Geschichte eingegangenen Zäune.
39 Der Besitzer und seine Frau waren von jetzt an alleine mit dem Hund und seinen stahlharten Fangzähnen, hinter der Stacheldrahteinzäunung und der Friedhofshecke, an die sich von der anderen Seite ein Schild lehnte, welches unmissverständlich verkündete: „PRIVATGRUNDSTÜCK – BETRETEN VERBOTEN – VORSICHT! BISSIGER HUND!“	39 Von nun an waren der Hausbesitzer und seine Frau allein mit ihrem scharfen Hund, allein hinter ihrer Stacheldrahtumzäunung und ihrer Friedhofshecke, an die sich auf der anderen Seite das Schild mit der unmissverständlichen Aufschrift lehnte: „PRIVATGRUNDSTÜCK – EINTRITT VERBOTEN – VORSICHT BISSIGER HUND!“
40 Sie verliessen ihren Garten immer zögerlicher für einen Gang in die Stadt.	40 Immer häufiger zögerten sie, ihrem Garten zu verlassen, um in die Stadt zu fahren.
41 Denn aus unerfindlichen Gründen brauchte der Hund manchmal sehr lange, um sie dann wieder eintreten zu lassen.	41 Denn aus unerklärlichen Gründen dauerte es manchmal lange, bis der Hund sie wieder hereinkommen liess.
42 Solange sie zu Hause waren, verhielt sich der Hund sehr anständig ihnen gegenüber.	42 Solange sie zu Hause blieben, verhielt er sich ihnen gegenüber korrekt.
43 Er ging sogar so weit, ihnen die Hände abzulecken.	43 Manchmal leckte er ihnen sogar die Hände.
44 Sobald sie aber den Garten verliessen, schaltete er sie mit den Feinden der Aussenwelt gleich.	44 Doch sobald sie den Garten verliessen, wurden sie für ihn Fremde von draussen.
45 Der Besitzer musste immer mehr Geduld mit ihm aufbringen: Er verhandelte stundenlang auf der	45 Der Hausbesitzer musste immer mehr Geduld für ihn aufbringen; oft war er genötigt, minutenlang mit ihm hinter dem Zaun zu verhandeln.

anderen Seite des Gitters,	
46 bis er den Hund schliesslich von seiner Rechtschaffenheit überzeugt hatte und dieser sich bequemte, seine Zahnreihen wieder unter den Lefzen zu versorgen und seine Muskelmasse hinter der Pforte zurückzuziehen.	46 Endlich von der Richtigkeit der Dinge überzeugt, fand sich der Hund dazu bereit, die scharfen Zähne hinter den Lefzen zu verstecken und seine Muskelmasse vom Gartentor abzuziehen.
47 Also wirklich, der Intelligenzquotient dieses Hundes entsprach nicht dem, was man ihnen versprochen hatte...	47 Der Intelligenzquotient dieses Hundes entsprach ganz entschieden nicht dem, was man ihnen versprochen hatte...
48 Aber es war das einzige Lebewesen, das sie hatten.	48 Aber er war das einzige Lebewesen, das ihnen noch geblieben war.
49 Und auf diese Weise konnten sie ganz sicher sein, dass niemand mehr in ihren Besitz eindringen würde!	49 Und dank ihm waren sie völlig sicher, dass kein Unbefugter mehr ihren Besitz zu betreten wagte!
50 Eines Frühlingmorgens, als sich die ganze Natur von der Erde gen Himmel zu erheben schien, hatte der Besitzer, der seinen Garten mit geblähten Nasenflügeln einatmete, einen kurzen Schwindelanfall: Es schien ihm, aber nur eine Sekunde lang, dass der Zaun und die Hecke ein klein wenig gewachsen waren...	50 Eines Morgens, als sich die ganze Natur von der Erde zum Himmel zu erheben schien, erfasste den Hausbesitzer, der die Düfte seines Gartens in vollen Zügen einatmete, ein leichter Schwindel: Es schien ihm, für einen winzigen Augenblick nur, als wären Zaun und Hecke höher geworden...
51 Vielleicht eine Folge der übermässigen Sauerstoffzufuhr – wenn man zu tief einatmet, kann es vorkommen, dass unser Hirn merkwürdige Bewusstseinsweiterungen erlebt.	51 Die Wirkung des vielen Sauerstoffs vielleicht; wenn man zu tief Luft schöpft, kann es vorkommen, dass das Hirn seltsame Wahrnehmungen aussendet.
52 Er vertrieb also diese alberne Vision und beugte sich genüsslich über all diese Sträucher, diese Blumen, die ihm gehörten und die sich dem Ruf der Erneuerung hingaben.	52 Und so verscheuchte er dieses dumme Gefühl, neigte sich mit doppelter Lust über all diese Büsche und Blumen, die ihm gehörten und die sich dem Ruf zur Erneuerung hingaben.
53 Die Fliegen erwachten, brummten und taumelten gegen die Fassade des	53 Die Fliegen erwachten, flogen sirrend gegen die Fassade des Hauses.

Einfamilienhauses.	
54 Der Rasen, vom Winter mitgenommen, fand seine Würde und seine Farben wieder.	54 Der vom Winter geschundene Rasen fand seine Farbe, seine Lebendigkeit wieder
55 Das Blattgrün nahm Besitz von Bäumen und Beeten – die Blätter entfalteten sich langsam aus ihrem Kokon.	55 Das Chlorophyll stieg die Bäume hoch und nahm von den Gartenbeeten Besitz, die Blätter sprengten sacht ihre Hüllen.
56 Es war schön.	56 Es war schön.
57 Der Rasen fand seine Förmlichkeit wieder.	57 Der Rasen stand wieder im Saft.
58 Die Blätter reckten sich dem Licht entgegen.	58 Die Blätter streckten sich nach dem Licht.
59 Aber war es denn menschenmöglich, dass ein Zaun und eine Hecke ebenfalls empfänglich für den Ruf des Frühlings waren und ...zu wachsen begannen!?	59 Könnte es aber, um Gottes Willen, möglich sein, dass auch ein Zaun und eine Hecke für den Ruf des Frühlings empfänglich wären und zu ...wachsen begännen?
60 Nach drei Wochen waren der Besitzer und seine Frau ganz sicher, dass etwas Abnormales vor sich ging.	60 Drei Wochen später waren der Hausbesitzer und seine Frau endgültig davon überzeugt, dass etwas Ungewöhnliches im Gange war.
61 Normalerweise konnten sie den morgendlichen See erblicken, wenn sie sich in ihrem Bett streckten.	61 Normalerweise erblickten sie, wenn sie sich im Bett streckten, den morgendlichen See.
62 Aber am 1. Mai stellten beide fest, dass sie, sogar wenn sie sich fast den Hals verrenkten und sich auf den Ellbogen zu maximaler Grösse aufrichteten, den See nicht mehr sehen konnten!	62 Am 1. Mai jedoch stellten sie beide fest, dass sie ihn, selbst wenn sie die Häse soweit wie nur möglich reckten, sich ganz auf die Ellbogen stützten, nicht mehr sehen konnten!
63 Die Hecke und der Zaun verdeckten ihnen den Horizont.	63 Die Hecke und der Zaun versperrten ihnen die Sicht.
64 Noch im Schlafanzug rief der Besitzer den Gärtner an und fragte ihn, ob	64 Noch im Pyjama rief der Besitzer den Gärtner an, um sich zu

die Hecke eine von plötzlichen Wachstumsanfällen heimgesuchte Art war.	erkundigen, ob die Hecke zu einer Sorte mit plötzlichen Wachstumsschüben gehöre.
65 Der Gärtner antwortete zwar höflich, aber überrascht, dass alle Hecken der Welt jedes Jahr wachsen würden und es dann angebracht sei, sie zu stutzen, wie sie ja wissen, werter Herr...	65 Der Gärtner, obschon überrascht über die Anfrage, antwortete höflich, dass alle Hecken der Welt jedes Jahr wüchsen und man sie daher – wie er ja wisse – schneiden müsse...
66 Die Stimmung verschlechterte sich, als der Besitzer die gleiche Frage der Firma „Einfriedungen Gebrüder Friedli“ stellte.	66 Wirklich schief lief alles erst, als der Hausbesitzer an die Firma „Einzäunungen und Brüder“ die gleiche Frage richtete.
67 Dort hingte man erbarmungslos auf und sagte ihm bissig, für den 1. April sei er gerade einen Monat zu spät.	67 Man antwortete ihm verärgert, für den 1. April komme er genau einen Monat zu spät, und legte den Hörer ungerührt wieder auf.
68 Von diesem Zeitpunkt an verschwand die Freude – vorausgesetzt, dass sie überhaupt jemals eingekehrt war – aus ihrem Haushalt.	68 In diesem Augenblick verliess die Freude – vorausgesetzt, sie sei überhaupt jemals eingekehrt – ihr Heim.
69 Der Hund verstärkte sein merkwürdiges Verhalten immer mehr.	69 Der Hund verhielt sich immer seltsamer.
70 Der Besitzer sagte sich, eines Tages müsste man ihm eine Hündin finden...	70 Der Hausbesitzer sagte sich schliesslich, man müsse ihm bei Gelegenheit eine Hündin finden...
71 Aber er vergass diese Hündinnen-Geschichte, viel zu beschäftigt mit dem Verlauf der Ereignisse.	71 Doch der Lauf der Ereignisse liess ihn die Geschichte mit der Hündin bald wieder vergessen.
72 Die Kontrolle der Hecke und des Zaunes wurde zur Besessenheit.	72 Die Kontrolle der Hecke und des Zaunes wurde zur Zwangsvorstellung.
73 Da man nun bereits in den zweiten Stock hinaufsteigen musste, um einen Blick auf den See zu erhaschen, gab es keinen Zweifel mehr: Hecke und Zaun wuchsen jede Nacht, sie nutzten die Dunkelheit und hielten	73 Da man nun schon in den zweiten Stock hinaufsteigen musste, um einen Blick auf den See zu erhaschen, blieb kein Zweifel mehr: Jede Nacht wuchsen Hecke und Zaun im Schutz der Dunkelheit langsam und heimlich

beispiellos zusammen, um sich langsam dem Haus zu nähern.	auf das Haus zu.
74 Tagsüber summt und bestäubte alles.	74 Tagsüber summt und blühte alles.
75 Der Frühling entrollte sich wie eine gen Sommer geworfene Papierschlange.	75 Der Frühling entrollte seine festlichen Seidenbänder dem Sommer entgegen.
76 Die Luft war erfüllt von Düften, und die Blumen wiegten sich sachte im Wind.	76 Die Düfte, die Blumen bewegten sich wie feine Schellen in der Luft.
77 Aber bei Nacht – bei Nacht, da hörte man zwischen dem Grollen des Hundes deutlich das gedämpfte, bedächtige Rascheln der Hecke, die sich streckte und das leise Knirschen des ihr folgenden Zauns, ganz mit Tauperlen übersät...	77 Aber nachts, nachts hörte man über das Knurren des Hundes hinweg deutlich das dumpfe,
78 Die Freunde, denen sie am Telefon ihre Unruhe mitzuteilen versuchten, antworteten betrübt, aber unerbittlich, in diesen Zeiten sei ihnen nicht zum Spassen zu Mute, mit dem Franken, der auf dem internationalen Finanzozean den Boden verliere, vom wuchernden Ölpreis ganz zu schweigen.	78 Die Freunde, denen sie ihre Ängste am Telefon mitzuteilen versuchten, antworteten mit Bedauern, aber mitleidlos, für Spässe sei jetzt nicht der richtige Zeitpunkt, jetzt, wo der Franken auf den internationalen Finanzplätzen an Boden verliere und der Ölpreis unaufhaltsam steige.
79 Die Leute der Aussenwelt hatten ganz offensichtlich nicht die gleichen Sorgen wie sie.	79 Die Leute draussen hatten ganz offensichtlich nicht die gleichen Probleme wie sie.
80 Eines Tages wollte die Frau des Besitzers das Haus für ein paar Besorgungen verlassen.	80 Eines Tages wollte die Frau des Hausbesitzers aus dem Haus gehen, um ein paar Besorgungen zu machen.
81 Aber sie fand vor sich auf dem Treppenabsatz die grollende, felsenfeste	81 Vor der Haustür stiess sie aber auf die knurrende, reglose Fleischmasse

Masse des Köters, der mit seiner bedrohlichen Haltung zu verstehen gab, dass er niemanden mehr weder hinausgehen noch eintreten lassen würde – wer auch immer es sei.	des Bluthundes, der ihr mit drohender Haltung zu verstehen gab, dass er keinen mehr hinaus- oder hereinlassen werde.
82 An der Situation änderte sich wenig in den nächsten Tagen: Der Hund vor der Türe, alle Zähne in der Sonne gebleckt, die mächtige, verwachsene Hecke und der Zaun einige Meter vom Haus entfernt.	82 Die Lage änderte sich in den nächsten Tagen kaum: Der Hund lag vor der Tür, seine scharfen Zähne glänzten in der Sonne; ein paar Meter vom Haus entfernt Hecke und Zaun, gewaltig, unförmig.
83 Auf jeden Fall hätte es nichts mehr genützt, den Hund zu eliminieren – auch wenn man es gekonnt hätte.	83 Den Hund jetzt noch zu töten hätte – so oder so – nichts mehr genützt.
84 Die Hecke und der Zaun schienen so hoch und dicht, dass sie jedweden Zugang verschlossen hatten...	84 Hecke und Zaun schienen längst so hoch und undurchdringlich, dass sie jeden möglichen Ausgang versperrten...
84 Man hörte keines der Geräusche mehr, die vorher so beruhigend zu ihnen durchdrangen: Das Rauschen der Autobahn, der Lärm der grossen Flugzeuge, die beim Vorbeifliegen die Scheiben erzittern liessen?	85 Es war keines der einst so beruhigenden Geräusche mehr zu hören: weder der Lärm der Autobahn noch jener der grossen Flugzeuge, welche die Scheiben erzittern liessen.
85 Nichts mehr.	85 Nichts mehr.
86 Nichts.	86 Nichts.
87 Hecke und Zaun bildeten eine Art undurchdringliches, luftdichtes Gehäuse.	87 Hecke und Zaun schlossen sich zu einer wasserdichten, kratzfesten Hülle.
88 Sie einigten sich darauf, die Feuerwehr anzurufen – entschieden, dass es sich wirklich um einen äussersten Notfall handelte.	88 Gemeinsam fassten sie den Entschluss, die Polizei zu Hilfe zu rufen, da es sich hier ihrer Ansicht nach um einen typischen äussersten Notfall handelte.

89 Aber bei der Feuerwehr antwortete nie jemand.	89 Doch der Polizeinotruf gab nie Antwort.
90 Man ist hier auf ein paar Vermutungen angewiesen.	90 Man kann höchstens ein paar Hypothesen aufstellen.
91 Der Hund hat ihnen vielleicht die Kehle durchgebissen, als sie, halb verrückt geworden, in den Garten gestürzt waren.	91 Der Hund hat sie vielleicht zu Tode gebissen, als sie halb wahnsinnig in den Garten hinausrannten.
92 Vielleicht war es der Hunger oder ganz einfach die Angst, die sie übermannt hatte.	92 Vielleicht sind sie aber ganz einfach vor Hunger oder Angst gestorben.
93 Oder die Hecke und der Zaun haben gegen Ende des Sommers die Mauern des Einfamilienhauses einzudrücken begonnen – sie haben sich gegen die Fensterläden gestützt, sie zerschmettert und die Sprossenfenster zum Bersten gebracht.	93 Oder haben Hecke und Zaun am Ende des Sommers begonnen, die Mauern des Einfamilienhauses zu zermalmen, sich gegen die Fensterläden pressend, bis diese barsten, bis die Butzenscheiben der Fenster zersplitterten?
94 Und die Hecke, die in die Zimmer vorgedrungen war und es es sich in ihrem Bett gemütlich gemacht, ihre Wandschränke geöffnet, sich auf ihre Stühle gesetzt, ihre Bibliotheksbücher zerrissen und aus ihrer Badewanne getrunken hatte, wird sie wohl gegen die Wand geklemmt haben, um ihnen die Augen auszustechen, ihre Nasenflügel zu kitzeln und schliesslich ihren Brustkorb einzudrücken...	94 Und hat die Hecke schliesslich – in die Zimmer eindringend, die Betten überwuchernd, die Schränke aufsprengend, die Stühle besetzend, die Bücher von den Gestellen stossend, aus der Badewanne trinkend – an die Wand gepresst, um ihnen die Augen auszustechen, sie in der Nase zu kitzeln und um ihnen endlich die Brust einzudrücken...
95 Es war einmal all das.	95 All das war einmal.
96 Die Menschen zucken mit den Schultern, wenn man ihnen von dieser Geschichte erzählt.	96 Die Leute zucken mit den Schultern, wenn man über diese Geschichte redet.
97 Dort drüben kann man jedoch noch den Stein- und Ziegelhaufen sehen, eng vermischt mit Sträuchern, Thuja und Metalltrümmern, wo jede	97 Dort unten aber kann man die Trümmerhaufen aus Stein und Ziegel noch sehen, das Gewirr von Büscheln, Thujahecken und Metallschrott, und

Stacheldrahtspitze unerbittlich einen Rostfleck trägt – einem getrockneten  
Blutsropfen ähnlich.

auf jeder Stacheldrahtspitze sitzt ein Rostfleck wie ein Tropfen getrockneten  
Blutes.